

# ***Sammlung Good Practice Beispiele***

***Im Rahmen der Veranstaltungen***

***Vernetzungstreffen Integration 2009 und 2010***



***der***

***SPES GmbH***

***Durchgeführt im Rahmen des  
Europäischen Integrationsfonds***

*Dieses Projekt wird durch den Europäischen Integrationsfonds und das Bundesministerium für Inneres  
kofinanziert.*



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES



# Inhaltsverzeichnis

1.1	Freizeit/Nachbarschaft.....	4
1.1.1	Grenzenlos Vorchdorf – Freunde statt Fremde .....	4
1.1.2	Integrationsbeirat .....	6
1.1.3	Workshops zur Sensibilisierung .....	7
1.1.4	Religionen im Dialog .....	8
1.1.5	Verein Gemma – Gemeinschaftlich, miteinander aktiv .....	9
1.1.6	Internationales Frauencafe .....	10
1.1.7	Internationaler Frauentreff.....	12
1.1.8	Interkulturelle Folkloreveranstaltungen.....	13
1.1.9	Mieterversammlung in Kombination mit einem Mülltrennungsvortrag.....	15
1.1.10	Mehrsprachige Folder und/oder Willkommensmappe .....	16
1.1.11	Mensch Von Nebenan - Bürger-Ombudsstelle (BOS) .....	17
1.1.12	Kulinarische Entdeckungsreise .....	19
1.1.13	Interkulturelle Frauengruppe Iris der Pfarre Traun.....	20
1.1.14	Integrationsprojekt AMIGO.....	22
1.1.15	Integrationsprojekt I-Punkt .....	23
1.1.16	Begegnungsgruppe Aschach .....	24
1.1.17	Lesung „Ich träume deutsch und wache türkisch auf“ .....	25
1.1.18	Grenzenlos St. Andrä/Wördern .....	26
1.1.19	Dorfgespräche über die Integration in Altsch .....	28
1.1.20	Informationsveranstaltungen.....	29
1.1.21	Willkommensfest und Geburtenwald in Lengau .....	30
1.1.22	Ausstellung "Das Familienalbum des Planeten Erde" .....	31
1.1.23	Plattform für Integration I-DU-MIA.....	32
1.1.24	MUT gegen arMUT .....	34
1.1.25	Für mich und du .....	35
1.2	Schule/Bildung.....	37
1.2.1	Theaterprojekt der VS Julbach.....	37
1.2.2	Familien- und Integrationszentrum Volksschule Resthof.....	39
1.2.3	Stand up! .....	41
1.2.4	SPAR Lehrlingsakademie .....	42
1.2.5	Schul- und Erziehungszentrum (SCHEZ) .....	43
1.2.6	Multikulturelle Spielgruppe .....	44
1.2.7	Ausbildung Lotsinnen.....	45
1.3	Arbeit.....	46
1.3.1	NELA .....	46

1.3.2	Projekt MIA – MigrantInnen im Arbeitsleben .....	47
1.4	Sprache .....	48
1.4.1	Rucksackprojekt .....	48
1.4.2	Mama lernt Deutsch.....	50
1.4.3	Lernförderung macht's leichter.....	51
1.4.4	Lesetandem.....	52
1.5	Gesundheit.....	53
1.5.1	Internationaler Frauengesundheitstag.....	53

## **1.1 Freizeit/Nachbarschaft**

### **1.1.1 Grenzenlos Vorchdorf – Freunde statt Fremde**

#### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Das Projekt ist erst in den Kinderschuhen. Seit Februar 2009 wird daran gearbeitet die Grenzen zwischen Menschen mit verschiedenen kulturellen, religiösen und sprachlichen Unterschieden zu überwinden. In Vorchdorf gibt es eine große Community von türkisch-stämmigen Österreichern. Auch eine Moschee befindet sich in Vorchdorf.

Das soll auf verschiedenen Ebenen stattfinden: Gemeinsam Kochen, gemeinsam Singen, gemeinsam beten, gemeinsame Sportaktivitäten, usw.

Es gab bereits folgende Treffen:

Erstes Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen. Jeder brachte etwas Typisches aus seiner Heimat mit. Es gab türkischen Tee, Pofesen und Co.

Polnisches Kochen: Eine Polin, die in der Gruppe dabei ist, hat gemeinsam mit den Projektteilnehmern gekocht. Beim gemeinsamen Essen wurden auch über die polnische Essenkultur gesprochen und auch polnische Wörter wurden gelernt. Es sind weitere Kochtermine geplant, wie ungarisch kochen, türkisch kochen usw.

Ramadan-Einladung: Der islamische Kulturverein hat die Projektteilnehmer zum Ramadan Fastenbrechen-Essen eingeladen. Nicht nur ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch eine neue Möglichkeit, um einander kennenzulernen und die Religion und Kultur besser zu verstehen.

Weitere Aktivitäten sind in Planung.

#### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Der Name ist Programm – Freunde statt Fremde. Anstatt nebeneinander her zu leben und einander bestenfalls zu tolerieren, sollen Kontakte geknüpft werden.

#### **3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Grenzen zwischen Religionen und Kulturen sollen überwunden werden. Gegenseitiges Verständnis und Kennenlernen stehen im Vordergrund.

#### **4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

Man lebt lieber in einer Gemeinde, in der es keine Probleme gibt, sondern die Menschen miteinander friedlich, zumindest nebeneinander, leben können. Für alle Aufgeschlossenen gibt es die Möglichkeit auch anderes Abseits des Eigenen, Bekannten kennenzulernen. Für die Migranten bieten sich ebenso Einblicke in andere Kulturwelten.

#### **5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Über etwas Alltägliches, nämlich Kochen und Essen, kommen sich die Menschen näher. Außerdem wird darauf geachtet Produkte aus der Region bzw. fair gehandelte Produkte zu kaufen. Ganz nebenbei werden auch noch Esskulturen und Gewohnheiten kennengelernt und während des Essens besprochen. Auch einige Wörter der jeweiligen Sprache werden gelernt.

Aber nicht nur gemeinsames Kochen steht im Vordergrund. Andere Interessensfelder werden durch weitere, geplante Aktivitäten angesprochen (z. B. Gemeinsam Singen, Gemeinsame Fußballspiele, ...)

**Kontaktperson für das Projekt:**

Nicole Erl

Institution: Gruppe „Miteinander, Soziales, Integration“ Agenda 21 Projekt

Telefon: 0699/11609932

Email: [nicole.erl@orf.at](mailto:nicole.erl@orf.at)

Homepage: [www.vorchdorf21.at](http://www.vorchdorf21.at)

## 1.1.2 Integrationsbeirat

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Das Anliegen des Kirchdorfer Integrationsbeirates ist es, Beiträge zu einem friedlichen, gegenseitigen und verbindenden Zusammenleben der mehr als 29 in Kirchdorf lebenden Nationalitäten, das betrifft etwa 300 Personen mit nichtdeutscher Muttersprache, zu leisten. Der Integrationsbeirat der Stadtgemeinde Kirchdorf an der Krets ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtung, welche aufgrund einer eigenen Geschäftsordnung handlungs- und entscheidungsfähig ist.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Der Beirat ist das Bindeglied zwischen MigrantInnen und Inländern in der Kommunalpolitik. Mit der Einrichtung eines Integrationsbeirates wurde eine konkrete Form der Mitbestimmung geschaffen, welche den MitbürgerInnen die Möglichkeit gibt, die kommunale Belange der o.a. Nationalitäten aktiv in der Gemeinde mitzugestalten. Es soll vor allem zu einer besseren Kommunikation zwischen den Gemeindevertretern und allen Betroffenen führen.

### 3. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Bessere Kommunikation zwischen Gemeindevertretern und allen Betroffenen.

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Im Beirat sitzen Menschen unterschiedlichster Herkunftsländer, unterschiedlichsten Alters, unterschiedlichster Religionen,... zusammen und diese Mischung ergibt eine konstruktiv arbeitende Runde.

### Kontaktperson für das Projekt:

Mag.<sup>a</sup> Michaela Rebhandl, Hr. Shabani Mustafe

Institution: Integrationsbeirat Kirchdorf, Integrationsstelle der Caritas in OÖ

Adresse: Kalvarienbergstraße 1, 4560 Kirchdorf

Telefon: 07582/52040

Email: [michaela.rebhandl@caritas-linz.at](mailto:michaela.rebhandl@caritas-linz.at)

### **1.1.3 Workshops zur Sensibilisierung**

#### **Thema „Arbeitsmigration – Integration- Fremdsein“**

**1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Zielgruppe sind SchülerInnen im Alter von 12-18 Jahren.

Wir vermitteln den SchülerInnen wertvolle Informationen über die Arbeitsmigration nach Österreich. Durch die Spiele und Übungen erfahren sie was ist die Auswanderung, wie sie läuft, aus welchen Gründen die Menschen Ihre Heimat verlassen müssen /möchten. In weiterer Folge hielten wir einen Vortrag über die Integration der Jugendlichen mit Migrationshintergrund und diskutierten wir über das Zusammenleben zwischen österreichischen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Auch die Themen wie “Fremdsein“ und Diskriminierung blieben nicht unberührt.

**2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Ziel diese Workshop ist es durch die Wissensvermittlung mehr Verständnis für die hier lebenden MigrantInnen zu schaffen aber auch der Abbau von Vorurteilen.

**3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Durch die Spiele und Übungen erfahren sie was ist die Auswanderung, wie sie läuft, aus welchen Gründen die Menschen Ihre Heimat verlassen müssen /möchten.

**4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

- Abbau von Kommunikation-Barrieren
- Verbessertes Zusammenleben im Sozialraum/Stadtteil

**Kontaktperson für die Projekte:**

Milicevic Ruzica und Aksoy Aysel

Institution : O.Ö Volkshilfe FMB- IB Bad Ischl

Adresse: Bahnhofstr.14

Telefon: 06132 / 259 64

Email: [integrationsbuero-badischl@volkshilfe-ooe.at](mailto:integrationsbuero-badischl@volkshilfe-ooe.at)

Homepage: <http://www.fluechtlingsbetreuung.at>, [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

## 1.1.4 Religionen im Dialog

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Zum ersten Mal wurde der Interreligiöse Dialog zwischen der christlichen und der islamischen Glaubensgemeinschaft in Bad Ischl, unter der Leitung des Integrationsbüros der Volkshilfe, organisiert.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Ziele der Diskussionsrunde war Erörterung der Frage wie Interreligiöser Dialog abgehalten werden kann, und unter welchen Kriterien eine Zusammenarbeit angestrebt werden kann ohne die Grundprinzipien jedes Glaubens in Frage zu stellen. Im Oktober wird der Dialog durch eine Veranstaltung fortgesetzt.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Sensibilisierung für andere Religionen.
- Bewusstmachen, dass es mehrere Religionen gibt.
- Näherbringen von anderen Religionen

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

- Verbessertes Interkulturelles Zusammenleben
- Abbau von Berührungängsten und Vorurteilen

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

BesucherInnen waren sowohl MigrantInnen als auch ÖsterreicherInnen aller Altersgruppen. Gerade die Tatsache, dass beide Seiten anwesend sind, miteinander ins Gespräch kommen und somit Berührungängste abgebaut werden.

### Kontaktperson für die Projekte:

Milicevic Ruzica und Aksoy Aysel

Institution : O.Ö Volkshilfe FMB- IB Bad Ischl

Adresse: Bahnhofstr.14

Telefon: 06132 / 259 64

Email: [integrationsbuero-badischl@volkshilfe-ooe.at](mailto:integrationsbuero-badischl@volkshilfe-ooe.at)

Homepage: <http://www.fluechtlingsbetreuung.at>, [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

## 1.1.5 Verein Gemma – Gemeinschaftlich, miteinander aktiv

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Der Verein "gemma" ist gestützt vom Integrationsverhältnis des Landes OÖ. "gemma" strebt die Einbeziehung aller Einwohner der Stadt Enns und Umgebung auf struktureller, sozialer und kultureller Ebene an. Integration ist als gesellschaftlicher Prozess zu sehen. Diese Aktivitäten fördert der Verein "gemma" nachhaltig und gemeindenah.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Ziel des Projektes ist, in Zusammenarbeit und mit Unterstützung von Gemeinden, Vereinen, Schulen, Eltern-Kind-Zentren und öffentlichen Ämtern innovative Ideen umzusetzen und diverse Veranstaltungen zu organisieren (z.B. Mutter-Kind-Treff, Frauenfest am Internationalen Frauentag, Begegnungsball). Außerdem sollen spezielle Kurse für MigrantInnen angeboten werden wie z.B. Hausübungsbetreuung für Pflichtschulkinder mit nicht deutscher Muttersprache, Deutschkurse für Erwachsene, Alphabetisierungskurse, Sprachfrühförderung für Kleinkinder und muttersprachliche Betreuung für Amtswege. MigrantInnen sollen aber auch über aktuelle Themen informiert werden (z.B. Karenz, Fremdenrecht) und soziale Beratung sowie Rechtsberatung erhalten. Durch dieses Angebot kann die Integration in die Gesellschaft leichter und schneller vorangetrieben werden.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Information, Beratung, Mediation
- Kontaktpflege
- Öffentlichkeitsarbeit
- Jugendtreffen, Frauencafé
- Feste (Internationales Frauenfest, Internationales Kinder und Familienfest, etc.)
- Vernetzung mit GKK, AMS, BFI, AK

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Das Projekt KIM soll den interkulturellen Austausch zwischen MigrantInnen und der einheimischen Bevölkerung vor Ort fördern und so Berührungspunkte mit dem Fremden abbauen. Im Vordergrund steht das MITEINANDER.

### Kontaktperson für das Projekt:

Frau Sabina Dudakovic

Institution: Verein gemma

Adresse: Bräuergasse 4a, 4470 Enns

Telefon: 07223/81 345

Email: verein.gemma@gmx.at

## 1.1.6 Internationales Frauencafe

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Völlig zwanglose Treffen, kein offizieller oder inhaltlicher Teil. Frau trifft sich einfach um sich kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen. Je nach Entwicklung können auch gemeinsame Aktivitäten geplant werden (Ausflüge, Veranstaltungen,.....) Kuchen soll von den Teilnehmerinnen mitgebracht werden, Kaffee wird vom FAMOS/Volkshilfe bereitgestellt, kein Eintritt. Insgesamt 5 Treffen im Schuljahr 2009/10. Das erste Treffen war bereits am 3. Oktober, hat wunderbar geklappt, genügend Kuchen wurde mitgebracht ☺ , insgesamt kamen 12 Frauen (+ 2 Veranstalterinnen), davon waren uns 4 gänzlich unbekannt. Alle wollten zukünftig über Integrationsveranstaltungen informiert werden und möchten auch teilnehmen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Das Miteinander der Kulturen soll gefördert werden, Angst vor dem Fremden, Abbauen, Freundschaften aufbauen. Es gibt keine großen Unterschiede zwischen den Menschen auf der Welt, Gemeinsamkeiten sollen hervorgehoben werden, wir alle wollen das Beste für unsere Kinder, haben ähnliche, oder gleiche Probleme mit unseren Partnern, oder im Beruf, oder mit uns selbst. Es ist einfach leichter mit Frauen zu arbeiten, da sie zugänglicher und offener sind, daher der Start mit einem Frauencafe.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Vernetzung, Kennen lernen, raus aus der Isolation, gemütliches Beisammensein im Kreis von gleichgesinnten Frauen.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

langfristig besseres Klima unter den EinwohnerInnen, mehr Miteinander.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Es ist völlig unkompliziert und zwanglos, alle haben viel Spaß, niemand hat das Gefühl „Ich bin hier die Ausländerin, die sich integrieren soll/muss“ alle sind einfach gleich, Frauen sprechen miteinander über Frauenthemen.

### 6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

Super Veranstaltung! Bietet eine gute Möglichkeit in zwangloser, vertrauensvoller Atmosphäre Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen kennen zu lernen, aufeinander zuzugehen und eventuelle Vorurteile abzubauen. Der Austausch über weibliche Lebensentwürfe in unterschiedlichen Kulturen und Religionen ist für mich eine Bereicherung und ermöglicht eine Erweiterung des eigenen Blickwinkels. Es wird dabei Verständnis für manche für uns befremdliche, weil andere Traditionen und Verhaltensweisen erweckt und lässt dennoch immer wieder erkennen, dass es auch viele Gemeinsamkeiten unter Frauen gibt. Von Kühnel Ingrid

Ich persönlich finde diese Veranstaltungen sehr willkommen für die Leute die keine anderen Möglichkeiten miteinander zu sprechen oder zu feiern haben.

Das Gefühl der Dazugehörigkeit ist das schönste an diesem Internationalen Frauencafe. Sehr wertvoll ist auch der Erfahrungsaustausch. Wenn es meine Freizeit erlaubt werde ich beim allen diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Von Cristina Vogelsang

**Kontaktperson für das Projekt:**

Elke Ritzlmayr/ Brigita Supukovic

Institution: FAMOS/ Volkshilfe Integrationsbüro

Adresse: Johann-Paur.Str. 1/Roseggerstr.1 beide 4320 Perg

Telefon: 07262/57609, 0676/8734082

Email: famos.perg@utanet.at; brigita.supukovic@volkshilfe-ooe.at

Homepage: [www.famosperg.at](http://www.famosperg.at); [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

## 1.1.7 Internationaler Frauentreff

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Es wird eine Begegnungsmöglichkeit zwischen österreichischen und migrantischen Frauen in netter und ungezwungener Atmosphäre geboten. Es wird gemeinsam gesungen, getanzt, getratscht, gegessen und ein spezielles Alltagsthema behandelt wie z.B. „Feste im Jahreskreis“, „Spiele“, „Lieder“, „Bräuche“. Hier wird ausgetauscht, wie z.B. welche Fest in welchen Kulturen wie gefeiert werden, oder welche Spiele wo gespielt werden und wie sie funktionieren - dies wird natürlich auch ausprobiert. Die Treffen finden ca. alle 2 Monate statt – begonnen wurde damit im Herbst 2007.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Es ist eine respektvolle und anerkennende Begegnungsmöglichkeit zwischen Frauen aller Welt, eine Möglichkeit des Kennen lernens. Ziel ist das miteinander austauschen, Spaß haben, kennen- und verstehen lernen der unterschiedlichen Kulturen.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Siehe Punkt 2

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Das Angebot richtet sich an alle BürgerInnen, egal welche Rasse, Herkunft usw. Alle sind gleich herzlich willkommen und alle teilnehmenden Frauen können hier ein paar schöne Stunden verbringen. Durch diese Kontakte werden Berührungsängste abgebaut, Gemeinsamkeiten gefunden und ein gegenseitiges Verständnis gefördert.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Die wirkliche rege Teilnahme von allen Frauen – sprich ÖsterreicherInnen und MigrantInnen. Das unkomplizierte einander näher kommen.

### Kontaktperson für das Projekt:

Mag.a Lydia Seemayer, Mag.a Heidi Hurch-Idl, Mag.a Roswitha Biberhofer

Institution: Kooperation Treffpunkt mensch&arbeit und Volkshilfe OÖ, Abteilung Integration

Adresse: Industriestraße 33, 4840 Vöcklabruck

Telefon: 07672 / 26141 – 21 oder 07672 / 22036

Email: [lydia.seemayer@volkshilfe-ooe.at](mailto:lydia.seemayer@volkshilfe-ooe.at), [roswitha.biberhofer@volkshilfe-ooe.at](mailto:roswitha.biberhofer@volkshilfe-ooe.at)

## 1.1.8 Interkulturelle Folkloreveranstaltungen

### Fest der Kulturen

#### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Bereits „traditionelle“ interkulturelle Folkloreveranstaltungen. Jeweils Vertreter der im Bezirk ansässigen Gruppen, insbesondere Kroaten, Bosniaken, Türken, Albaner, Afghanen sowie einheimische Tanzgruppen und Chöre. Wobei „Einheimische“ auch Bauchtanz oder lateinamerikanische Tänze aufführten. Veranstaltungen werden jedes Mal gut besucht und sowohl von Einheimischen als auch von Zugewanderten gut angenommen. Besonderheit des Integrationsrat-Festes: Gemeinsamer Tanzkurs am Nachmittag, gemeinsames Tanzen der jeweiligen Tänze dann am Abend.

#### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Projekte werden deshalb hier angeführt, weil diese Veranstaltungen auch hinterfragt werden, etwa, dass Folklore auch in den Herkunftsländern wie Ex-Jugoslawien nicht repräsentativ für die dortige „Kultur“ ist. Dennoch sind diese Feste in der Praxis ein gut angenommener Ort der Begegnung und des gleichberechtigten Austausches

#### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Eröffnen von Begegnungsräumen und -möglichkeiten
- Die Kultur der hier lebenden MigrantInnen vorstellen
- einen Einblick in die österreichische Kultur geben
- Verbesserung des sozialen Klimas und des interkulturellen Zusammenlebens
- Abbau von Vorurteilen und Stereotypen
- Sensibilisierung bezüglich fremder Kulturen
- Abbau von Barrieren und Hemmschwellen
- besseres Verständnis untereinander

#### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

- Abbau von (Kommunikations-)Barrieren
- Verbessertes Zusammenleben im Sozialraum/Stadtteil

#### 5. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

Die BesucherInnen der Feste der Kulturen sind sowohl MigrantInnen als auch ÖsterreicherInnen aller Altersgruppen. Gerade die Tatsache, dass beide Seiten bei den Festen anwesend sind, miteinander ins Gespräch kommen und somit Berührungspunkte abgebaut werden, entspricht unserem Verständnis von Integration. Von Elfriede Kronberger

**Kontaktperson für das Projekt:**

Wolfgang Weilharter  
Institution: Volkshilfe, Integrationsbüro  
Adresse: Industriestrasse 33, 4840 Vöcklabruck  
Telefon: 0676 – 8734 - 7021  
Email: wolfgang.weilharter@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: www.volkshilfe-ooe.at

Fest der Kulturen wird auch im Bezirk Gmunden, Bezirk Kirchdorf, Bezirk Braunau, Bezirk Ried veranstaltet.

**Kontaktadressen für den Bezirk Gmunden:**

Milicevic Ruzica  
Institution : O.Ö Volkshilfe FMB- IB Bad Ischl  
Adresse: Bahnhofstr.14  
Telefon: 06132 / 259 64  
Email: integrationsbuero-badischl@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: <http://www.fluechtlingsbetreuung.at>, [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

**Kontaktpersonen für den Bezirk Ried:**

DSA Mag. Schwabeneder  
Dipl.Soz.Päd.(FH) Angela Schipani  
Institution: Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung,  
Integrationsbüro Ried  
Adresse: Bahnhofstr. 40, 4910 Ried  
Telefon: 07752/71144  
Email: stefan.schwabeneder@volkshilfe-ooe.at,  
angela.schipani@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: [www.fluechtlingsbetreuung.at](http://www.fluechtlingsbetreuung.at)

**Kontaktpersonen für den Bezirk Braunau:**

Elfriede Kronberger  
Institution: Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung,  
Integrationsbüro Braunau  
Adresse: Ringstraße 45, 5280 Braunau  
Telefon: 07722/66774 DW 13  
Email: elfriede.kronberger@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: [www.fluechtlingsbetreuung.at](http://www.fluechtlingsbetreuung.at)

## 1.1.9 Mieterversammlung in Kombination mit einem Mülltrennungsvortrag

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Mieterversammlungen mit Abfallberatung

Das Integrationsbüro bietet im Rahmen der Gemeinwesenarbeit für die BewohnerInnen von Genossenschaftswohnungen Mieterversammlungen mit angeschlossener Abfallberatung an. Gemeinsam mit den geeigneten Vertretern der Genossenschaft, Kommune, etc. werden verschiedene Themen behandelt wie z.B. geplante bauliche Maßnahmen, Planung von Siedlungsfesten, Aufzeigen von Konflikten zwischen den BewohnerInnen, etc. Diese Mieterversammlungen dienen als Problemerkennungsinstrument und Diskussionsplattform. Die Abfallberatung erfolgt im Rahmen der Mieterversammlung und soll den BewohnerInnen aufzeigen, wie korrekte Abfalltrennung funktioniert und den positiven finanziellen Effekt für die Betriebskosten verdeutlichen. Da die Abfallproblematik sehr häufig zu Konflikten zwischen den BewohnerInnen führt, kann dies auch als präventive Maßnahme fungieren. Oft findet man in Mieterversammlungen gerade bei den Themen Müll und Lärm ähnliche Standpunkte bei ÖsterreicherInnen und MigrantInnen. So ein gemeinsames Ziel kann zu besserem Verständnis zwischen den BewohnerInnen führen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Konflikte, die durch Unkenntnis entstehen, sollen vermieden werden.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Gleicher Informationsstand für alle BewohnerInnen.  
Vermeidung von Wohnkonflikten

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Es wird mit relativ geringen Ressourcen für die MigrantInnen die Möglichkeit geschaffen, sich über dieses wichtige Thema zu informieren.

### Kontaktperson für das Projekt:

Fabienne Buttinger, Andrea Pfannerer

Institution: Integrationsbüro „mosaik“ der Volkshilfe FMB in Wels

Adresse: Vogelweiderstrasse 3b, 4600 Wels

Telefon: 07242-211536

Email: [integrationsbuero-wels@volkshilfe-ooe.at](mailto:integrationsbuero-wels@volkshilfe-ooe.at)

Homepage: [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

## **1.1.10 Mehrsprachige Folder und/oder Willkommensmappe bei Wohnungsübergabe**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Mehrsprachige Folder und/oder Willkommensmappe bei Wohnungsübergabe  
Gerade für MigrantInnen ist es oft sehr schwierig mit den doch unterschiedlichen Lebensweisen der Österreicher umzugehen bzw. sich an ihnen zu orientieren. Im Rahmen des genossenschaftlichen Wohnbaus gibt es bestimmte wiederkehrende Konflikte wie Lärm, Mülltrennung, nicht eingehaltene Hausordnung, etc., die oft durch ein Informationsdefizit seitens der Mieter entstehen. Eine ansprechend gestaltete Willkommensmappe, die den MigrantInnen die Hausordnung in Muttersprache näher bringt, kann das Einleben im neuen Wohnumfeld erleichtern. Zusätzlich zur übersetzten Hausordnung enthält diese Mappe auch Informationen zu Mülltrennung, Parkmöglichkeiten in der Wohnanlage, Stadtplan, wichtige Adressen und Telefonnummer, etc. So werden die MigrantInnen unterstützt und bei eventuellen Konflikten kann auf Hausordnung, Mülltrennungsinformationen, etc. verwiesen werden.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

- Liefern von Informationen
- Präventive Ausrichtung
- Abbau von Hemmschwellen und Berührungängsten
- Verbessertes interkulturelles Zusammenleben

### **3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Abbau von Kommunikationsbarrieren  
Konflikte, die durch Unkenntnis entstehen, sollen vermieden werden.

### **4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

Verbessertes Zusammenleben im Sozialraum/Stadtteil

### **5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Es wird mit relativ geringen Ressourcen für die MigrantInnen die Möglichkeit geschaffen, sich über dieses wichtige Thema zu informieren.

### **Kontaktperson für das Projekt:**

Fabienne Buttinger, Andrea Pfannerer

Institution: Integrationsbüro „mosaik“ der Volkshilfe FMB in Wels

Adresse: Vogelweiderstrasse 3b, 4600 Wels

Telefon: 07242-211536

Email: [integrationsbuero-wels@volkshilfe-ooe.at](mailto:integrationsbuero-wels@volkshilfe-ooe.at)

Homepage: [www.volkshilfe-ooe.at](http://www.volkshilfe-ooe.at)

## 1.1.11 Mensch Von Nebenan - Bürger-Ombudsstelle (BOS)

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Das Projekt BOS „Mensch Von Nebenan“ verfolgt das Ziel der Verbesserung der Information über

- Asyl im allgemeinen und Asylverfahren im besonderen
- die Tätigkeit der handelnden Akteure in den Betreuungsstellen
- soziale, politische, wirtschaftliche Hintergründe der AsylwerberInnen der ortansässigen Bevölkerung in Bad Kreuzen

Der Bevölkerung wird der Zugang zu Informationen wesentlich erleichtert durch:

- die Errichtung der Ombudsstelle, im Ortskern von Traiskirchen, mit täglichen Sprechstunden
- die Schaffung einer Telefonhotline (24h - Rufbereitschaft)
- Teilnahme der Ombudsstelle an Veranstaltungen, Events etc.
- Unterstützung von Professionisten bei ihrer täglichen Arbeit im Umgang mit
- AsylwerberInnen (z.B. DolmetscherInnen für ÄrztInnen bei RisikopatientInnen)
- Führen relevanter Internetseiten mit moderierten Dialogforen
- Zur Verfügungstellung von schriftlicher Information in Form von Fact Sheets, Info - Pages, und einer vierteljährlichen „Glöckel Post“ an die Haushalte der betroffenen Orte (Kerngebiete) etc.
- Gespräche mit Anrainern auf Initiative der ProjektmitarbeiterInnen

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Das Projekt „Mensch Von Nebenan“ verfolgt das Ziel der Verbesserung der Information, darunter ist im Detail zu verstehen:

Erhöhung der Akzeptanz der Betreuungsstellen Ost, Süd und Nord bei der lokal ansässigen Bevölkerung

- Informationen über die Tätigkeiten und Abläufe, um das „Geheimnis der BS Ost, Nord und Süd“ zu lüften und Gerüchten und Halbwahrheiten zu entgegnen mit Informationen die politischen, kulturellen und sozialen Hintergründe der Asylsuchenden zu beleuchten und die damit verbundenen Informationsdefizite zu reduzieren und eine Sensibilisierung der Bevölkerung gegenüber den AsylwerberInnen zu erreichen - die begrenzt möglichen und notwendigen Kontakte zwischen AsylwerberInnen und Professionisten (insbes. ÄrztInnen) zu erleichtern bzw. zu professionalisieren, um Vorurteilen, Sorgen, Ängsten, Fehlinformationen bzw. Fehlentscheidungen entgegen zu wirken
- im Falle von offen ausgetragenen Konflikten von Anrainern mit dem Thema „Asyl“ bzw. „Betreuungsstelle“ mit professionellen Mediatoren die Situationen zu befrieden.
- bei versteckten Konflikten, Ängsten präventiv zu wirken und einen Ausbruch bzw. eine Überreaktion abzumildern oder gar zu vermeiden
- eine für die Bevölkerung leicht zugängliche Informationsstelle („Ombudsstelle“) zu schaffen
- Zusammenarbeit mit Organisationen, Vereinen, Schulen und Gemeinde die Multiplikatorwirkung zu forcieren und
- Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Anlaufstelle für die Bevölkerung (Beschwerden, Probleme, Ängste, Sorgen ...)
- Weiterleitung der Anfragen zur Lösung an die zuständigen Stellen und Behörden
- Bereitstellung von Informationen

- Förderung von gegenseitiger Akzeptanz
- Verbesserung des Selbstbildes der betroffenen Orte

#### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Die Verbesserung des Informationsstands der Bevölkerung wird sich langfristig positiv auswirken und nachhaltig die Bereitschaft der Bevölkerung erhöhen, AsylwerberInnen in ihrem Lebensumfeld zu tolerieren. Die Akzeptanz der Betreuungsstellen durch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wird erhöht. Dieses Projekt trägt damit wesentlich und nachhaltig dazu bei, dass AsylwerberInnen in den Betreuungsstellen aufgenommen werden können und die Bevölkerung eine positive Einstellung erlangt, zur Notwendigkeit der Erbringung verschiedener Dienstleistungen rund um den Asylwerber / die Asylwerberin

#### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Durch das Installieren einer 24 h Hotline soll der Bevölkerung die Möglichkeit geboten werden, im Anlassfall sofort auf eine kompetente Ansprechperson zu treffen. Das Besondere daran ist, dass der Bereitschaftsdienst von genau den Personen absolviert wird, die in der BOS arbeiten, auch der Ombudsmann selbst ist 24 Stunden erreichbar. Dies birgt den Vorteil, dass mit all dem zur Verfügung stehenden Know-How auf den konkreten Fall eingegangen werden kann und die kontaktsuchende Person mit vertrauten Ansprechpartnern sprechen kann. Das Besondere ist weiterhin, dass durch ein überschaubares stabiles Team eine persönliche Komponente geschaffen wird. Anders als bei „Ämtern“ kann hier sofort eine kompetente Entscheidung fallen und die gewünschte Hilfeanfrage an die richtige Institution weitergeleitet werden. Durch speziell geschulte Mitarbeiter, kann sich die Bevölkerung darauf verlassen, dass ihre Anliegen ohne Umwege sofort an die dafür zuständige Behörde weitergeleitet werden und die Anonymität der Privatperson bzw. betroffener Geschäftsleute gewahrt bleiben kann.

#### 6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw.

- „Die Bürger-Ombudsstelle gibt der Arbeit im Bereich ‚Asyl‘ eine ganz neue Sichtweise - die Sicht der Bevölkerung rund um die Flüchtlingsheime mit einzubeziehen.“ Sascha KORTE Geschäftsführer European Homecare, Projektträger
- „Ich finde „BOS“ eine SUPER – Informationsstelle, für alle Bürger die Hilfe brauchen! Deshalb möchte ich mich beim Personal herzlichst bedanken – man hat mir in einer heiklen Angelegenheit (Stalking) ohne wenn und aber GEHOLFEN; ich finde das großartig!“ Wilma L., Traiskirchen  
(Name beim Projektträger dokumentiert)

#### Kontaktperson für das Projekt:

Mag. Wilhelm Brunner  
 Institution: European Homecare GmbH  
 Adresse: Mooslackengasse 17, 1190 Wien  
 Telefon: 01 / 23060 - 3600  
 Email: brunner@eu-homecare.com  
 Homepage: [www.bos-info.at](http://www.bos-info.at), [www.eu-homecare.at](http://www.eu-homecare.at)

## **1.1.12 Kulinarische Entdeckungsreise Österreicher/innen und Migrant/innen kochen gemeinsam**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

5 Abende (in 14-tägigen Abstand) an denen ÖsterreicherInnen und MigrantInnen gemeinsam kochen.  
Projektstart war der 1. 10.09, bisher 3 Kochkurse;  
Kurs Nr. 4 + 5 werden 2 x angeboten, da so viele Anmeldungen sind.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Im Vordergrund steht nicht das perfekte Menü, sondern Spaß durch ein gemeinsames Kochen und Verzehren der verschiedenen Speisen aus den unterschiedlichen Ländern. Das Thema Integration wird während des ganzen Kurses nicht erwähnt. Integration soll nebenbei, ganz automatisch passieren, ohne große Worte (davon gab es schon zu viele und es brachte nichts), sondern durch Taten erfolgen. Gleichgesinnte, die gerne Speisen aus den verschiedensten Ländern ausprobieren wollen, treffen sich einfach um zu kochen. Aus diesen Treffen sollen Freundschaften entstehen!

Alle Küchenchefinnen stammen ursprünglich aus dem Land, dessen Speisen sie mit den TeilnehmerInnen kochen und leben nun im Bezirk Perg.

### **3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Einblick in die kulturelle Vielfalt in unserem Bezirk erhalten  
Vielfalt im Bezirk Perg leben, Taten statt Worte  
Das Verhältnis zwischen MigrantInnen und Einheimischen verbessern und die gegenseitige Akzeptanz steigern

### **4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

langfristig besseres Klima unter den EinwohnerInnen, mehr Miteinander

### **5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Es ist völlig unkompliziert und zwanglos, alle haben viel Spaß am Kochen und natürlich am gemütlichen gemeinsamen Verzehr der Köstlichkeiten ☺

### **Kontaktperson für das Projekt:**

Elke Ritzlmayr/ Brigita Supukovic  
Institution: FAMOS/Volkshilfe Integrationsbüro  
Adresse: Johann-Paur.Str. 1/ Roseggerstr.1 beide 4320 Perg  
Telefon: 07262/57609, 0676/8734082  
Email: famos.perg@utanet.at; brigita.supukovic@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: www.famosperg.at; www.volkshilfe-ooe.at

## 1.1.13 Interkulturelle Frauengruppe Iris der Pfarre Traun

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Wir nennen uns Iris. - Iris hat etwas mit den Augen zu tun. - Wir versuchen, die Situation Anderer zu sehen. Iris steht auch für unser Programm:

- I Interkulturell
- R Religionen - Respekt vor allen Religionen
- I Initiativ
- S Sozial

Es fällt uns nicht immer leicht, aufeinander zuzugehen. In der Interkulturellen Frauengruppe Iris ist diese erste Hürde überwunden. Damit die Beziehungen, die entstanden sind, weitergehen, treffen wir uns regelmäßig zu gemeinsamen Gesprächen.

Wir sind initiativ im Bereich öffentlicher Mitarbeit bei verschiedenen Projekten und wir planen gemeinsame Aktivitäten. Wir unterstützen uns gegenseitig in menschlicher und auch finanzieller Hinsicht, und wir geben Hilfestellung im täglichen Lebensablauf.

Wir sind da für Frauen aus verschiedenen Ländern, die in Traun und Umgebung wohnen, die Hilfe brauchen, die Kontakte suchen, die Heimweh haben, die andere Frauen kennenlernen wollen.

Wir wollen Frauen aus anderen Ländern in unsere Mitte holen und stehen für ein Miteinander in Respekt und menschlicher Wärme.

Die Gruppe besteht seit 1999 und erhielt 2009 den Solidaritätspreis der OÖ Kirchenzeitung in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Eine Chance für den Frieden unter den Völkern liegt in der Versöhnung und Vernetzung der Religionen - der erste Weg dazu ist der Dialog. (Aussage von Prof. Dr. Paul Zulehner) Weil die Vergangenheit sich nicht wiederholen darf, weil wir Verantwortung tragen, uns für Menschlichkeit und Solidarität einzusetzen.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Alles, was fremd ist, erzeugt Unsicherheit und Angst. Unsere Gruppe ermöglicht, im Fremden den Menschen zu entdecken, mit seiner eigenen Persönlichkeit, seiner Kultur, seiner Religion und seinen Bedürfnissen in gegenseitiger Achtung und Respekt. Erfreuen wir uns an den Gemeinsamkeiten und lernen wir an den Unterschieden.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Das Projekt bietet die Möglichkeit, mit Frauen aus verschiedenen Ländern an Konzepten zum besseren Verständnis mitzuarbeiten. Es ermöglicht einen Erfahrungsaustausch, um bessere Kenntnisse der unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu erlangen, zu nutzen und zu berücksichtigen.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

In der Gruppe erleben und leben wir: Verständnis, Respekt und Offenheit. - Wir wollen uns für Menschlichkeit und Gerechtigkeit in unserem Umfeld einsetzen. Wir nehmen Ängste anderer Menschen ernst und wollen Brückenbauerinnen sein. Und am liebsten lachen und freuen wir uns miteinander und sind für einander da.

**6. Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:**

Mein Name ist Werner Ringer. Ich bin Leiter des Integrationsbüros „mosaik“ Traun der Volkshilfe. Die Interkulturelle Frauengruppe „IRIS“ der kath. Pfarre Traun ist seit Jahren ein enger Kooperationspartner bei unseren Veranstaltungen und Projekten und leistet mit der Frauengruppe über den Wirkungskreis der Pfarre hinaus tolle Integrationsarbeit.

Einige Beispiele der Mitwirkung /Mitgestaltung von Projekten/Veranstaltungen:

- seit 5 Jahren Partner bei unserem „Fest der Kulturen“ Traun in der Spinnerei
- Veranstaltung + Ausstellung „Spurensuche“ Traun - Familiengeschichten von Flucht und Migration (2008)
- „Heimat Österreich“ - Menschen aus Traun (Österreicher und Zuwanderer/Flüchtlinge) erzählen ihren Zugang zum Begriff Heimat (2006)
- Mitwirkung bei Präsentationen und Ausstellungen (Frauentag, Weihnachtsmarkt etc.)
- Mitwirkung bei Arbeitskreisen (Integrationsbeirat Traun, Personenkomitee Traun der Plattform „Land der Menschen Oberösterreich“)
- Teilnahme an Integrationsprojekten wie z. B. der „Info-Drehscheibe“ Traun - Integrationsbegleitung von neu Zugewanderten in der Stadtgemeinde (2009)
- Mitwirkung beim Afrikafest Traun mit dem Titel „Sag mir, wie ist Afrika“ im Mai 2010

**Kontaktperson für das Projekt:**

Theresa Wineröither  
Interkulturelle Frauengruppe Iris  
4050 Traun, Habichtgasse 6  
Tel: 0699/10390696  
Email: [theresa@wineroither.at](mailto:theresa@wineroither.at)

## 1.1.14 Integrationsprojekt AMIGO

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Begleitung von Asylwerber/innen, Asylberechtigten und Migrant/innen durch Freiwillige

AMIGO wurde gegründet, um Flüchtlinge und Zugewanderte bei der Integration in die österreichische Gesellschaft zu begleiten und Österreicher/innen die Möglichkeit zu bieten, Fremde in Österreich als „Buddies“ ehrenamtlich zu unterstützen.

SOS-Menschenrechte schafft durch Schulungsangebote und Vernetzungsaktivitäten Rahmenbedingungen, die den Buddies freiwillige Tätigkeit erleichtert. Wichtig ist uns alle Freiwilligen durch persönliche Betreuung professionell zu begleiten.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Das Projekt AMIGO versteht sich als Integrationsprojekt und ist daher eine ideale Integrationsmaßnahme für Gemeinden.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Eine Möglichkeit interkulturelle Bekanntschaften zu knüpfen
- Betreuung und Ansprechstelle für Freiwillige
- Vernetzung mit anderen Freiwilligen und Freiwilligenzentren
- Kostenlose Schulungen und Informationsabende

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Die Tätigkeit als Buddy ist vor allem Beziehungsarbeit. Eine wesentliche Aufgabe ist die Begleitung, Unterstützung und konkrete Hilfe im Alltag.

Zum Beispiel:

- Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache
- Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Vermittlung von Kontakten
- Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche

Grundsätzlich kann jede erwachsene Person Buddy werden. Eine wesentliche Voraussetzung ist:

- die Bereitschaft, längerfristig Asylwerber/innen, Flüchtlinge und Zugewanderte in ihrem schwierigen Alltag in Österreich zu begleiten und
- die damit einhergehende Verantwortung zu übernehmen.

### Kontaktperson für das Projekt:

Mag.<sup>a</sup> Elisa Roth

Projekt AMIGO

SOS-Menschenrechte

Tummelplatz 5, 4020 Linz

Tel. 0732/777404-18

Email: office@sos.at

## 1.1.15 Integrationsprojekt I-Punkt

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Mehr als 100 Wohnungen, rund 360 Bewohner aus zwölf Nationen. Das ist „Klein-Istanbul“, das Roithnerviertel in Traun. Integrationsarbeit ist in Traun ein Knochenjob, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Die Stadt hat den höchsten Ausländeranteil Österreichs. Gegen die Probleme, die sich durch hohe Konzentration von Migranten ergeben, wird hier unter anderem mit Schaufel, Kukuruz und Kürbis gearbeitet. Und da packt jede(r) mit an: von der 70 jährigen Türkin, die kein Wort Deutsch spricht, über Knirpse im Vorschulalter bis zu den Initiatoren selbst. Im März 2009 wurde mit der Gestaltung des „Interkulturellen Gartens“ begonnen. Die Früchte der Arbeit sind schon zu sehen: Kukuruz, Zierkürbisse, Beerensträucher, Bohnen und noch einiges wächst und gedeiht prächtig. Und soll zur Integration beitragen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Der Hof war früher eine Art Mülldeponie. Wenn die Leute in die Gestaltung miteinbezogen werden, passen sie auch besser drauf auf. Die Aufwertung des Hofes ist ein Ziel des Projektes, weitere sind das gegenseitige Kennenlernen, miteinander statt nebeneinander.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Vernetzung, Kennenlernen, raus aus der Isolation
- gemütliches Beisammensein
- Aufwertung des Hofes

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und –räumen
- Die Leute passen besser auf den Hof auf und der Hof wird besser genutzt.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Das Projekt wird gemeinsam mit den Streetworktern, evangelischer Pfarre und dem Integrationsbüro Mosaik angepackt. Gemeinsam arbeiten sie an einer Lösung für Traun und seine Bewohner/innen. Und gegen Perspektivenlosigkeit.

### Kontaktperson für das Projekt:

Hans Schmidt  
Leiter des Integrationsprojektes I-Punkt Roithnerbauten  
Zuständig Gemeinde Traun  
Roth Dietmar (Abteilungsleiter)  
E-Mail dietmar.roth@traun.at  
Tel. +43 (7229) 688 - 218

## 1.1.16 Begegnungsgruppe Aschach

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Gegründet wurde die Gruppe im Herbst 2006. Ziel der Gruppe war es, eine Verbesserung des Zusammenlebens zu erreichen. Alle sechs Wochen trafen sich die Mitglieder, und es waren immer wieder neue Teilnehmer/innen dabei. Schnell kam es zur Frage: Wo wollen wir hin? Ein Meilenstein war es, vom Aufzählen der Probleme zu Aktivitäten zu kommen.

Im März 2007 fand das erste internationale Frauencafe statt. Weiters hat sich die Gruppe beim Sommerfest Aschach beteiligt.

Mit dem Ziel, Raum für Begegnung zu schaffen, aber auch sorgsam mit den Ressourcen der Mitglieder der Gruppe umzugehen, wurden klare Strukturen festgelegt. Vier Mal im Jahr findet ein Treffen der Gruppe statt, bei dem immer 4-6 Personen fix dabei sind. Es können auch die Strukturen der Gemeinde und Pfarre genutzt werden (zB. kopieren, usw). Weiters steht die Gruppe dem Integrationsbeauftragten der Gemeinde zur Seite.

Schwerpunkt der Treffen: Austausch und neue Ideen sammeln.

Zusätzlich kommen Veranstaltungen hinzu: Veranstaltung zum Thema Christentum und Islam, gemeinsamer Kochabend, Erntedankfest auf Albanisch, Sprache, Frauencafe, usw.

Auch die Weiterbildung ist für die Gruppe wichtig, daher fährt die Gruppe auch zu Veranstaltungen, um sich über das Thema zu informieren und sich weiterzubilden.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

- Verbesserung des Zusammenlebens in der Gemeinde
- Raum für Begegnung schaffen

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Seit bestehen der Gruppe kann man sagen, dass sich gute Synergieeffekte gebildet haben. Es wurde der Blick gestärkt, und man erkennt kleine stetige Veränderungsansätze. Migranten/innen müssen verstärkt ermutigt werden, und es ist notwendig, immer wieder auf einander zuzugehen. Wichtig sind außerdem ein langer Atem und kleine Schritte zum Ziel.

### Kontaktperson für das Projekt:

Anneliese Dunzinger  
Weingartenweg 15, 4082 Aschach  
Tel. 07273/8366  
Email: [anneliese-franz@a1.net](mailto:anneliese-franz@a1.net)

## **1.1.17 Lesung „Ich träume deutsch und wache türkisch auf“ mit der Stuttgarter Schriftstellerin Nilgün Tasman aus ihrem Buch**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Lesung mit der Stuttgarter Schriftstellerin Nilgün Tasman aus ihrem Buch „Ich träume deutsch und wache türkisch auf“ – Eine Kindheit zwischen zwei Kulturen; gemeinsam mit dem Schäringer Kulturverein am Freitag, 23. April, um 20 Uhr in der Stadtbücherei Schärding.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

- Eröffnen von Begegnungsräumen und -möglichkeiten
- Die Kultur der hier lebenden MigrantInnen vorstellen
- Verbesserung des sozialen Klimas und des interkulturellen Zusammenlebens
- Abbau von Vorurteilen und Stereotypen
- Sensibilisierung bezüglich fremder Kulturen
- Abbau von Barrieren und Hemmschwellen
- besseres Verständnis untereinander

### **3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Sie erhalten Informationen, wieso Menschen aus türkischen Familien in bestimmten Situationen anders reagieren als sie selbst.

### **4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Eine Kooperation mit dem türkischen Kulturverein ATIB. Gemeinsam mit dem türkischen Kulturverein ATIB wurde ein türkisch-österreichisches Buffet und Tee angeboten.

### **Kontaktperson für das Projekt:**

Gudrun Koller-Zehetner und DI Wolfgang Peherstorfer  
Caritas-Integrationsbüro und Kulturverein Schärding  
Unterer Stadtplatz 9, 4780 Schärding  
Tel. 07712/29518  
Email: [gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at](mailto:gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at)

## 1.1.18 Grenzenlos St. Andrä/Wördern

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Gemeinsam kochen, essen, trinken und spielen – das liegt so tief im Menschen wie Feuer machen oder säen und ernten. Es bedeutet Freundschaft, Gastfreundschaft, Frieden. Mit dieser Initiative wird MitbürgerInnen jeder Herkunft die Möglichkeit eröffnet, aus ihrer Anonymität herauszutreten und Freunde zu gewinnen. Das Gemeindeleben in St. Andrä-Wördern wurde bereichert durch eine lebendige, warmherzige und bunte Szene, die jede/r Mitbürger/in und jedem Mitbürger offensteht, die/der an einem angeregten, toleranten Austausch mit anderen Menschen, ungeachtet beziehungsweise sogar ganz besonders wegen ihrer Herkunft, interessiert ist. Bei Grenzenlos steht die Förderung der Dorfgemeinschaft im Sinne von Netzwerken, Nachbarschaftshilfe, Kooperativen, gemeinsames nachhaltiges Wirtschaften, Kommunikation zur direkten Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität im Mittelpunkt. Daher entstanden im Laufe der Zeit folgende Projekte um diese Ziele zu verwirklichen:

- Regelmäßiges Kochen und Essen
- Herausgabe des Kochbuchs/Kalenders Grenzenlos Kochen
- Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen
- Veranstaltung des Sommerfestivals Grenzenlos Sommer
- Schaffung von Infrastruktur zur Verbreitung der Idee (Archiv, Website, Restaurant)

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

#### Unsere Ziele:

Menschen aus aller Welt zusammenzubringen und diese Vielfalt der Gemeinde „schmackhaft“ zu machen.

Nicht nur bei uns grenzenlos zu kochen, sondern die Idee über die Grenzen St. Andrä-Wörderns hinaus zu tragen und die Vernetzung möglicher Initiativen tatkräftig zu fördern. Menschen aus aller Herren Länder zusammenzubringen und diese Vielfalt der Gemeinde schmackhaft zu machen.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Die GemeindegängerInnen werden auf die Vielfalt die es in den Gemeinde gibt bewusst aufmerksam gemacht. Lernen andere Kulturen kennen und verstehen.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Die Initiative „Grenzenlos St. Andrä-Wördern“ hat darüber hinaus auch das Image der Gemeinde nach außen verbessert. Ihr eilt nun der Ruf voraus, dass hier etwas los ist, dass hier engagierte, interessante Menschen leben, die gemeinsam an der Verwirklichung der Idee arbeiten, dass friedvolle und tolerante multikulturelle Gemeinsamkeit ein wichtiger Beitrag für unser aller Lebensqualität und eine anregende Bereicherung für unsere Lebenseinstellung ist. Offenheit und Dialog über die Grenzen der Gemeinde, besserer Zugang zu den GemeindegängerInnen.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Mit dieser Initiative wird MitbürgerInnen jeder Herkunft die Möglichkeit eröffnet, aus ihrer Anonymität herauszutreten und Freunde zu gewinnen. Das Gemeindeleben in St. Andrä-Wördern wurde bereichert durch eine lebendige, warmherzige und bunte Szene, die jeder Mitbürgerin und jedem Mitbürger offensteht, die/der an einem angeregten, toleranten Austausch mit anderen Menschen, ungeachtet beziehungsweise sogar ganz besonders wegen ihrer Herkunft, interessiert ist.

**Kontaktperson für das Projekt:**

Obfrau: Anna Gruber und Jürgen Schneider

Institution: Verein Grenzenlos St. Andrä Wördern

Adresse: Lehnergasse 17, A-3423 St. Andrä Wördern

Tel: +43 (02242) 5308

Email: [office@grenzenloskochen.at](mailto:office@grenzenloskochen.at)

## 1.1.19 Dorfgespräche über die Integration in Altach

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Dorfgespräche ist ein Pilotprojekt der Gemeinde Altach und von „okay.zusammen leben“ zur Frage der Kommunikation und Integration in der Bevölkerung. Integration – das hat natürlich mit Sprachkursen oder Maßnahmen gegen Diskriminierung zu tun. Es geht aber auch um das Miteinander und um das Wie des Zusammenlebens. Kann eine Gemeinde neue Menschen aufnehmen und dennoch Vertrautheit und Sicherheit bieten? Diese beiden Pole unter einen Hut zu bringen, auch darum geht es, wenn wir von Integration sprechen..

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Um einen Gesprächsraum für die Anliegen der DorfbewohnerInnen zu schaffen. Es wird Zeit, darüber zu reden, was die Beteiligten voneinander möchten und brauchen, um gut miteinander auszukommen.

Diesen Gesprächsraum zu schaffen, ist das Anliegen der „Dorfgespräche über Integration“, die unter dem Motto „Ich lebe in Altach, du lebst in Altach – reden wir miteinander“ von einer Arbeitsgruppe der Gemeinde zusammen mit der Projektstelle „okay.zusammen leben“ entwickelt wurden

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

BürgerInnen haben die Möglichkeit über die Sorgen, Ängste, Wut usw. zu reden.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Gemeinde erfährt, wo es Probleme gibt, was Verunsichert die Bevölkerung und kann dadurch gezielte Maßnahmen setzen.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Insgesamt wurden drei Gesprächsrunden von April bis September 2009 veranstaltet und moderiert. Die Moderation erfolgte durch eine erfahrene Kommunikationsbegleiterin. Damit die TeilnehmerInnen leichter ins Gespräch kamen, wurden Impulse eines Pantomimen und ein vom Improtheater Altach gegeben.

### 6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

„Wenn wir einen ehrlichen Dialog miteinander führen wollen, dann brauchen wir gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen. Wenn uns die Zukunft unserer Kinder nicht egal ist, dann müssen wir miteinander reden!“ Gottfried Brändle, Bürgermeister

### Kontaktperson für das Projekt:

Kiki Karu, Gemeinderätin  
Institution: Gemeinde Altach  
Adresse:  
Telefon: 0664/ 240 75 29  
Email: kiki.karu@aon.at  
Homepage:www.altach.at

## **1.1.20 Informationsveranstaltungen** **(z.B. Schuldnerberatung, Frauenhaus,...)**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

z. B. Vortrag der Schuldnerberatung Ried

Eine Mitarbeiterin der Schuldnerberatung Ried hielt einen Vortrag über Prävention zum Thema Geld und Konsum. Anhand eines Haushaltsbuches wurde vorgestellt, wie man seine monatlichen Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellen kann. TeilnehmerInnen waren hauptsächlich Asylberechtigte.

z. B.: Vortrag des Frauenhauses Innviertel

Diese Veranstaltung wurde vom Frauenhaus Innviertel und dem VH Integrationsbüro Braunau durchgeführt. Die Leiterin und eine Sozialarbeiterin stellten ihre Einrichtung vor und zeigten Möglichkeiten auf, die Frauen haben, wenn sie von Gewalt betroffen sind. Anschließend wurde der Film „Auswege“ gezeigt. Im Anschluss an den Film entstand eine rege Diskussion. Es waren 15 Frauen aus verschiedenen Nationen anwesend.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

- Liefern von Informationen zu lebensnahen (Schulden, Gewalt in der Familie,...) und oft tabuisierten Themen unter Einbindung von ExpertInnen
- präventive Ausrichtung
- Abbau von Hemmschwellen und Berührungsängsten
- verbessertes interkulturelles Zusammenleben

### **3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Gleicher Informationsstand für aller BewohnerInnen

### **4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und –räumen  
Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens.

### **5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Es wird mit relativ geringen Ressourcen für die MigrantInnen die Möglichkeit geschaffen, sich über wichtige Themen zu informieren.

### **Kontaktpersonen für das Projekt:**

Elfriede Kronberger

Institution: Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung, Integrationsbüro Braunau

Adresse: Ringstraße 45, 5280 Braunau

Telefon: 07722/66774 DW 13

Email: [elfriede.kronberger@volkshilfe-ooe.at](mailto:elfriede.kronberger@volkshilfe-ooe.at)

Homepage: [www.fluechtlingsbetreuung.at](http://www.fluechtlingsbetreuung.at)

## 1.1.21 Willkommensfest und Geburtenwald in Lengau

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Alle Eltern mit Neugeborenen eines Jahrgangs werden jährlich seit dem Jahr 2007 herzlich eingeladen, im Rahmen eines Willkommensfestes ein Bäumchen für ihr neugeborenes Kind zu pflanzen. Auch die Familien der neugeborenen sind dazu herzlich eingeladen. 17 Lebensbäumchen wurden 2007 und 29 Lebensbäumchen wurden 2008 gepflanzt. Die Gemeinde stellt den Familien Bäumchen zur Verfügung. Die Anmeldung zum Willkommensfest läuft ebenfalls über die Gemeinde. Damit alle Eingeladenen sicher hinfinden, wird ein Lageplan beigelegt.

Der Bürgermeister und die Ausschussobfrau überreichen gemeinsam die Lebensbäumchen und gratulieren den Familien herzlich. Die dazu überreichten Schilder mit Namen und Geburtsdaten der neuen Erdenbürger haben die Mütter bzw. die älteren Geschwister liebevoll verziert.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Familien mit neugeborenen Kindern sollen in der Gemeinde besonders willkommen geheißen werden. Das Willkommensfest ist nicht nur ein schöner gemeinsamer Familiennachmittag, sondern bietet den Familien auch die Möglichkeit einander kennenzulernen und dient somit der Integration Zugezogener und dem generationsübergreifenden Kontakt untereinander.

Zu den darauf folgenden Jahrgangstreffen der jeweiligen Kalenderjahre werden die Familien eingeladen, sich mit Picknickausrüstung wieder im Geburtenwald zu treffen und zu schauen, wie groß die Bäumchen gewachsen sind.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

BürgerInnen lernen einander kennen und auch Neuzugezogenen können sich gut integrieren.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

„Mit jedem neugeborenen Kind wird die Welt ein Stück reicher.“ – das ist das Motto des Willkommensfestes. Die Familien- und Kinderfreundlichkeit der Gemeinde Lengau, die seit 2006 auch Leitbildgemeinde ist, wird durch dieses Projekt ganz konkret spürbar.

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Die Idee des „Rituals für alle“ kommt in diesem Projekt besonders schön zur Geltung. Es wirkt konfessionsübergreifend. So werden z.B. auch muslimische Familien eingeladen, für ihre Kinder Bäumchen zu pflanzen. Es fördert die Integration, verbindet die Generationen und stärkt den Kontakt untereinander und das Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde.

### 6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

„Das Gefühl, in einer Gemeinschaft willkommen und wertgeschätzt zu sein, tut gut!“ freut sich ein Vater über die Einladung und das Fest.

### Kontaktperson für das Projekt:

Bürgermeister Erich Riepl

Gemeinde Lengau

Adresse:Salzburgerstraße 9, 5211 Friedburg

Telefon:07746/2202-0

Email:gemeinde@lengau.ooe.gv.at

## 1.1.22      **Ausstellung "Das Familienalbum des Planeten Erde"**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Am 14.03.07 fand im TechnoZ Ried die Vernissage der Ausstellung des bekannten Fotografen Uwe Ommer statt. Ommer hat 4 Jahre lang die Welt bereist und seine Kamera auf alles gerichtet, was Familie ausmacht. Die großformatigen Fotos zeigen eindrucksvoll, dass sich all die Menschen aus den verschiedensten Kulturen im Grunde kaum von uns und unseren Familien unterscheiden. Seine Bilder erzählen von dem was uns eint, und wollen uns helfen, unsere Welt und unsere Mitmenschen zu begreifen. Tauchen Sie ein in diese bunte Verschiedenartigkeit, die alle Vorurteile und Schranken über Bord wirft. Der einfühlsame Blick Uwe Ommers hat ein lebendiges Porträt der Menschheit zur Jahrtausendwende geschaffen.

Die Ausstellung war insgesamt 3 Wochen zu besichtigen, viele Schulklassen und Gruppen bestaunten die Kunstwerke. Zielgruppe waren Zugewanderte und ÖsterreicherInnen jeder Altersgruppe. Der Eintritt ist kostenlos.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

- Sensibilisierung bezüglich fremder Kulturen
- Abbau von Barrieren und Hemmschwellen
- Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Familie als verbindendes Merkmal
- besseres Verständnis untereinander
- besseres interkulturelles Zusammenleben
- Sensibilisierung auf eine globalisierte Welt

### **3. Was ist das Besondere an diesem Projekt und ein persönlicher Kommentar?**

Besonders freute uns die Tatsache, dass viele Schulklassen diese Ausstellung nutzten, um sich der unterschiedlichen Lebensbedingungen in einer globalisierten Welt bewusst zu werden. Ganz nebenbei wurde der 3-sprachige Text, der das Leben der jeweiligen Familie beschreibt, für den Englisch oder Französisch Unterricht verwendet. Von Herrn Stefan Schwabeneder

### **Kontaktpersonen für das Projekt:**

DSA Mag. Stefan Schwabeneder  
Dipl.Soz.Päd.(FH) Angela Schipani  
Institution: Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung,  
Integrationsbüro Ried  
Adresse: Bahnhofstr. 40, 4910 Ried  
Telefon: 07752/71144  
Email: stefan.schwabeneder@volkshilfe-ooe.at,  
angela.schipani@volkshilfe-ooe.at  
Homepage: [www.fluechtlingsbetreuung.at](http://www.fluechtlingsbetreuung.at)

## 1.1.23 Plattform für Integration I-DU-MIA

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

#### Projekt 1 - Lernbetreuung:

Ziel der Lernbetreuung ist die Verbesserung der schulischen Leistungen.

Langfristiges Ziel: ein positiver Schulabschluss und in weiterer Folge die Ermöglichung einer beruflichen Ausbildung:

Aufgaben der Lernbetreuerinnen:

- Verbesserung der Lernsituation der Kinder
- Eltern in Lernbetreuung einbinden
- Eltern in schulischen Fragen beraten
- Wöchentliche Hausbesuche
- Vorbereitung der Lernstunden in Absprache mit der Lehrkraft des Kindes (je nachdem: Hausaufgaben-, Lernbetreuung und /oder Deutschförderung)

Zeitliches Ausmaß der Lernbetreuung:

Eine Lernbetreuungsstunde pro Woche (bei Bedarf und auf Wunsch erhöhen wir die Stunden).

Gruppengröße:

Derzeit Einzel-Lernbetreuung.

In Leonstein und Grünburg gibt es einmal pro Woche eine Gruppenlernbetreuung für einen Nachmittag. In der VS Molln ist dies derzeit noch im Gespräch.

Ort der Lernbetreuung:

Vorwiegend bei den Kindern zuhause, in der normalen Lernumgebung

Kosten: 5,00 €/Stunde oder pauschal 80 € pro Semester. Die Lernbetreuerinnen betreuen vorwiegend kostenlos. Die Einnahmen werden zweckgebunden wieder verwendet.

#### Projekt 2 - Deutschkurs:

Seit Herbst dieses Jahres

Zeitliches Ausmaß: 3 Std. pro Woche

#### Projekt 3 - Treffen mit muslimischen Frauen:

Vor rund einem Jahr wurde dieses Projekt gestartet. Prinzipiell sind einmal pro Monat Treffen geplant.

Diese Treffen finden bei den teilnehmenden Frauen an einem Vormittag zuhause statt. Es werden Themen, die von den Frauen gewünscht werden, behandelt. Daraus ist auch der Deutschkurs entstanden.

#### Diverse weitere Aktivitäten des Vereins I Du Mia

- Interkulturelle Kochabende in der HS Molln
- Zwei Feste (Kultur grenzenlos) im Jahre 2007 und 2008
- Wanderung in den Bodinggraben im Mai 2008
- Obfrau Stellvertreterin Serap Sivrikaya fungiert als Brückenbauerin zu schwer erreichbaren türkischstämmigen Eltern in der VS Leonstein (Dolmetsch, Übersetzungen...)
- Organisation der Teilnahme am Standerlmarkt von ATIB Leonstein
- Organisation Tag der offenen Tür für VS Grünburg bei ATIB Grünburg
- Miteinander Reden statt Übereinander im November diese Jahres

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Migranten und Migrantinnen sollen das Gefühl erhalten, dass sie bei uns willkommen sind.

Unsere Ziele:

- einen Einblick in deren Kulturen gewinnen und dadurch Aufbau von Vertrauen und Verständnis
- durch unser Tun den Migranten und Migrantinnen Wertschätzung entgegenbringen
- Hilfestellungen in verschiedensten Bereichen und Situationen geben
- Den Mollner/-innen die Angst vor dem Fremden nehmen und aktiv in den Integrationsprozess aufnehmen
- Politiker ermutigen, sich mit der Thematik Integration auseinanderzusetzen

Alle diese Projekte haben das langfristige Ziel an einem gelingenden Miteinander mit gegenseitiger Wertschätzung mitzuwirken.

**3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Ängste und Vorurteile werden abgebaut, dies fördert das gemeinschaftliche Zusammenleben.

**4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinde?**

Ein harmonisches Zusammenleben egal welcher Herkunft, welcher Rasse oder welcher Religionszugehörigkeit bringt einen konkreten Nutzen für die Gemeinde

**5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Wir erleben Integration als einen Prozess der Gegenseitigkeit – ein Projekt ohne Ende, das beide Seiten verändert und bereichert.

**6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:**

Für mich persönlich sind die Aktivitäten von „I Du Mia“ sehr interessant und äußerst wertvoll. Hier wird auf sehr menschliche Weise versucht Brücken zu bauen und Interesse für eine andere Lebensweise geweckt. Damit wird Verständnis füreinander gefördert und Vorurteile bzw. Furcht voreinander abgebaut. Eine gegenseitige Wertschätzung erlebe ich vor allem bei diversen Veranstaltungen und Festen.

Für die Marktgemeinde Molln ist die Arbeit und das Engagement von „I Du Mia“ von sehr großem Nutzen. Vor allem wird dadurch ein besseres Zusammenleben aller Gemeindebürger gefördert!

Kommentar von Monika Ebner ( Gemeinderatsmitglied der Marktgemeinde Molln)

Die Gemeinde Molln mit ihren knapp 4000 EinwohnerInnen zählt rund vier Prozent türkischstämmige und etwa zwei Prozent bosnischstämmige MitbürgerInnen. Der Respekt für unterschiedliche Lebensentwürfe und die Wertschätzung für die soziale und kulturelle Vielfalt dieser MitbürgerInnen wird im Pfarrhof Molln bereits seit Jahrzehnten gelebt und hat damit Vorbildwirkung für die gesamte Gemeinde. Der integrative Arbeitskreis „I-DU-MIA“, der im Jahr 2008 von einer Gruppe aktiv mitgestaltender MollnerInnen gegründet wurde, spiegelt sich die interkulturelle Vielfalt der Marktgemeinde wieder. Der Arbeitskreis ist ein weltoffener Mix aus ÖsterreicherInnen mit Wurzeln in Bosnien, Türkei und Deutschland, die bereits einen aufgeklärten, offenen und achtsamen Umgang mit Vielfalt und Unterschieden leben. Weiters organisierte der Verein bereits zweimal ein interkulturelles Sommerfest namens „Kultur grenzenlos“, wo erneut die Wichtigkeit des „Miteinander Lebens“ der Kulturen in Molln gefeiert wurde.“

**Kontaktperson für das Projekt:**

Martha Laglstorfer, Institution: Verein I-DU-MIA

Adresse: Gradau 18, 4591 Molln, Telefon: 07584/3111, Email: marthal@gmx.at

## 1.1.24 MUT gegen arMUT



*Armut hat viele Gesichter!  
Zeigen Sie MUT gegen ARMUT!*

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Menschen mit Migrationshintergrund sind in allen EU-Staaten stärker von Armut betroffen oder gelten als armutsgefährdeter als Mitglieder der autochthonen Gesellschaft. Auch in Österreich belegen die Statistiken, dass MigrantInnen einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt sind. Im Jahr 2006 lebten 27% aller Armutsgefährdeten in Haushalten mit Migrationshintergrund, unter ihnen viele Kinder.

Das Projekt „MUT gegen ArMUT“ fördert die Information, Diskussion und Strategieentwicklung zu und gegen Armut unter Menschen mit Migrationshintergrund in Oberösterreich und arbeitet direkt mit den Betroffenen.

Ein erster Schritt des Projekts ist die Einschulung von MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund. Nach der Ausbildung (Jänner 2010) halten die MultiplikatorInnen Workshops innerhalb von ethnischen/multiethnischen Vereinen ab, deren Inhalte sich nicht nur auf die Vermittlung von Informationen beschränken, sondern auch konkrete Handlungsmöglichkeiten und gemeinschaftliches Engagement gegen Armut diskutieren sollen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Das Projekt umfasst in einem breiten Rahmen folgende Themenbereiche: Bekämpfung von bereits bestehender Armut, Empowerment von armutsgefährdeten Personen, Unterstützung der Zielgruppe bei der Entwicklung von Strategien zur Vermeidung bzw. zur Beseitigung von Armut.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Prävention und Bekämpfung von Armut

### Kontaktperson für das Projekt:

Margret Jäger

Institution: migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ

Adresse: Humboldtstraße 49, 4020 Linz

Telefon: 0732 667363

Email: [margret.jaeger@migration.at](mailto:margret.jaeger@migration.at)



## 1.1.25 Für mich und du

**Einsatzgebiet:** St. Georgen/Gusen und Langenstein

**Zielgruppe:** AsylwerberInnen und MigrantInnen

### **Ziele:**

In erster Linie geht es bei unserem Freiwilligenprojekt darum, AsylwerberInnen und MigrantInnen, die in der Umgebung von St. Georgen/Gusen (insbesondere in der Unterkunft der Volkshilfe in Langenstein) leben, aus ihrer Isolation zu holen und ihnen ein Minimum an sozialem Anschluss zu ermöglichen. Die Förderung der Kultur der Solidarität und gegenseitigen Unterstützung, die Förderung des Zusammenhalts zwischen Generationen, Kulturen und sozialen Schichten sowie die Einbindung benachteiligter Gruppen im ausgewogenen Geschlechterverhältnis stehen dabei im Vordergrund.

Aufgrund der rechtlichen Situation sind AsylwerberInnen und MigrantInnen mit einer Reihe von Problemen konfrontiert: Zusammenleben von verschiedenen Nationen auf engstem Raum, mangelnde Sprachkenntnisse, Asylverfahren dauern bis zu 5 Jahre, Arbeitsverbot, "Leben aus dem Handgepäck", etc. Durch das Schaffen von Kommunikationsmöglichkeiten und positiven Begegnungen wird eventuellem Konfliktpotential unter den MigrantInnen bzw. zwischen MigrantInnen und lokaler Bevölkerung vorgebeugt.

### **Arbeitsschwerpunkte:**

Die oben angeführten Ziele werden durch gemeinsame Aktivitäten, Begegnungen, regelmäßige Besuche und Kontakte sowie durch Deutschkurse in der Gemeinde Langenstein erreicht.

Um das Verständnis der lokalen Bevölkerung für die schwierige Situation der oft traumatisierten AsylwerberInnen und MigrantInnen zu erhöhen, ist immer wieder eine intensive Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. in den lokalen Medien, Gemeindezeitungen, Pfarrbrief, Schulen, etc.) nötig.

Für MigrantInnen, die durch einen positiven Asylbescheid eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung in Österreich haben, bietet das Projekt folgendes an:

- Unterstützung bei der Wohnungssuche und Übersiedlung
- Überbrückungs- und Starthilfe
- Hilfe bei der Arbeitssuche, Vorsprachen beim AMS und bei Firmen
- Begleitung bei Behördenwegen

### **Aufgabenbereiche für freiwillige MitarbeiterInnen:**

- Planung und Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Fest der Begegnung, gemeinsames Kochen mit den AsylwerberInnen und MigrantInnen, gemeinsame Ausflüge, etc.)
- Durchführung von Versammlungen und Meetings
- Management/Verwaltung
- Information und Beratung sowohl für AsylwerberInnen und MigrantInnen als auch für die lokale Bevölkerung
- Begleitung und Betreuung der AsylwerberInnen und MigrantInnen bei Behördengängen, Arztbesuchen und bei der Arbeitssuche
- Nachhilfe und Lernbetreuung für Schulkinder
- Lern-Unterstützung für Erwachsene (z.B. deutsch lernen, Nachholen des Hauptschulabschlusses)
- gemeinsame sportliche Aktivitäten

### **Voraussetzungen für die Mitarbeit:**

- Sensibilität für die spezielle Situation der AsylwerberInnen und MigrantInnen
- Belastbarkeit und Beständigkeit
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei den oben angeführten gemeinsamen Aktivitäten

- Teamfähigkeit
- Interesse, Toleranz und Offenheit für andere Kulturen und andere Länder

**Angebote und Leistungen für freiwillige MitarbeiterInnen:**

- regelmäßige, unkomplizierte Treffen zur Reflexion und zum Austausch über die Freiwilligenarbeit
- Einarbeitung und Einschulung durch freiwillige MitarbeiterInnen, die in diesem Bereich einen umfassenden Erfahrungshorizont haben
- Teilnahme an Teambesprechungen
- Fahrtkostenersatz
- Versicherung in Planung

**Kontaktperson für das Projekt:**

Für mich und du

Mauthausnerstraße 32

4222 St. Georgen/Gusen

Frau Anna Gusenleitner: [erlebnis-wald@gmx.at](mailto:erlebnis-wald@gmx.at)

Frau Monika Weilguni: [monika.w@aon.at](mailto:monika.w@aon.at)

Frau Heidemarie Mahr: [h.mahr@eduhi.at](mailto:h.mahr@eduhi.at)

## 1.2 Schule/Bildung

### 1.2.1 Theaterprojekt der VS Julbach

#### „Der Eine und die Andere“ mit Frau Gabriele Landertinger

##### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Inhaltlich stützt sich das Projekt auf die Andersartigkeit des Individuums im herkömmlichen gesellschaftlichen Kontext auf Grund der oben genannten Beobachtungen. Die eigene empfundene Befindlichkeit nach dem Fremden, dem Anderen und der Andersartigkeit wird über das emotionale Artikulieren in der Rolle verstehbar gemacht und kann dadurch Ängste und Blockaden abbauen. Erst dann kann sich von Seiten des Kindes und des Erwachsenen eine offene Wertschätzung, sowie Neugier, gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen bilden. Oft stellt sich dann die Erkenntnis ein, dass alle Menschen Ängste, Gefühle und Bedürfnisse haben.

Das Theaterprojekt sollte bei den Schülern und Schülerinnen das Bewusstsein schärfen, dass es "Anderes" gibt, dass das "Anderssein" auch seinen Platz hat. Ausgangspunkt dafür war, dass sich Frau Landertinger (Die Landertinger, Allersdorf 17, 4174 Niederwaldkirchen bzw. Bäckerstr. 3, 4072 Alkoven, 0650/3865131, <http://members.aon.at/glandert>) mit ihrem „Ein-Frau-Betrieb“ bei uns vorgestellt und angefragt hat, ob wir an einem Theaterprojekt interessiert wären.

##### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Durch die Lage der VS Julbach im ländlichen Raum haben unsere Kinder so gut wie keine Kontakte zu Menschen mit anderen Sprachen oder anderer Hautfarbe. Unsere „Landkinder“ reagieren eher mit Befremdung, wenn sie bei der „Linz-Aktion“ Menschen anderer Nationen oder aber auch nur mit anderem Aussehen begegnen. Immer mehr Kinder beginnen die Schule mit einem sehr geringen Ausdruckwortschatz, der häufig darauf zurückzuführen ist, dass im Elternhaus wenig kommuniziert wird und somit die Sprachkompetenz in einer gewissen Weise verkümmert. Das Theater bietet die Möglichkeit, Kinder anzuregen, sich zu artikulieren, Freude und Spaß an der eigenen Darstellung, an eigenen erfundenen Geschichten und an Sprache zu finden. Theater als erlebbarer offener Raum ist für die wenigsten Kinder ein Begriff. An diese Stelle tritt häufig der Fernseher oder der Computer.

Mit der Themenstellung des Projekts sollen sowohl die Kinder, als auch deren Eltern, Verwandte und Freunde angeregt werden festzustellen, dass Theateratmosphäre spürbar anders sein kann und darf. Plakate, Eintrittskarten und das Programm werden selber von den Kindern gestaltet. Die Erwachsenen werden gebeten, für ein Büffet zu sorgen. Auch passende festliche Abendgarderobe wird entsprechend dem Thema des Projekts von den Erwachsenen verlangt.

##### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- die Freude am Theater bei den Schülern, Lehrern aber auch beim erwachsenen Zuschauer wecken
- die Vielfältigkeit von Menschsein erkennen
- das Angenommensein und sich und den Anderen als wichtiges Glied in der Gesellschaft annehmen
- die Vielfältigkeit des Theaters dokumentieren
- die Phantasie und Kreativität der Schüler anregen
- die Sprachkompetenz erweitern

- die Selbstsicherheit des einzelnen Schülers vertiefen
- soziale Themen durch das Theater bewusster machen und als Lebenshilfe anbieten
- erfahren, wie ein Theaterstück geschrieben wird und wie Theater umgesetzt wird

#### **4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Das Thematisieren von Andersartigem, das eigene Annehmen und das Annehmen des Anderen, das Willkommenheißen stehen inhaltlich im Vordergrund dieses Projektes.

#### **Kontaktperson für das Projekt:**

Klemens Kurbel, Direktor VS Julbach  
4162 Julbach, Schulstraße 11  
Tel. 07288 8209  
Email: [s413131@lss.eduhi.at](mailto:s413131@lss.eduhi.at)

## 1.2.2 Familien- und Integrationszentrum Volksschule Resthof

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Seit Anfang der Siebzigerjahre baute die Stadt Steyr den neuen Stadtteil Resthof auf. Es entstanden großzügig angelegte Anlagen mit großen Wohnungen zu erschwinglichen Preisen. Diese wurden zur Startbasis für viele junge Familien, die sich später eventuell ein Eigenheim schaffen wollten, was zu einer starken Fluktuation der Bevölkerung in diesem Stadtteil führte.

Durch eben diese leicht verfügbaren und günstigen Wohnungen ergab sich ein stetig steigender Anteil an sozial schwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

- Intensive Sprachförderung aller sprachschwachen Schüler/innen in Kleingruppen mit unterstützendem Horchtraining nach Tomatis und Johansen
- Hausübungsbetreuung an der Schule als Entlastung für überforderte Eltern
- Förderung der Chancen für Migrant/innen: Organisation von Deutschkursen (möglichst mit Kinderbetreuung)
- Effiziente Zusammenarbeit mit Dolmetscher/innen: Übersetzung von Informationsblättern für Eltern, Unterstützung bei Elterngesprächen, eventuell auch Veranstaltungen in der Muttersprache verschiedener Sprachgruppen mit Themen über Erziehung und Bildung.
- Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Wir haben einen Traum:

Schule als

- Ort der Begegnung für glückliche Schüler mit aussichtsreichen Zukunftschancen,
- unterstützendes Element für zufriedene Eltern und
- Ausgangsbasis für ein friedliches Miteinander.

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Bereits seit zwei Jahren unterrichtet Frau Augustine Hochleitner die sprachschwachen Schüler aus zwei Klassen in Deutsch/Sachunterricht in einer Kleingruppe, um die Grundlagen der deutschen Grammatik und einen ausreichenden Wortschatz zu festigen (Sprachklasse). Gemischte Erfahrungen (Kinder aus der slawischen Sprachfamilie profitierten sehr stark vom besonderen Sprachförderunterricht in der Sprachklasse.

Die türkischen Kinder lernten weniger erfolgreich, da sie viele Laute der deutschen Sprache nicht hören und daher auch nicht sprechen können.) Es wurde nach Hilfe für einen noch effizienteren Spracherwerb gesucht, daher wurde im September 2010 mit einem Horchtraining nach Prof. Dr. Tomatis begonnen. Außerdem gibt es heuer drei dieser Sprachklassen, in den vierten Klassen wird der Unterricht in Deutsch/Lesen und Textbearbeitung gesondert durchgeführt.

Am 4. Oktober begann die erste Phase des Horchtrainings, das allen kleinen Teilnehmer/innen sehr viel Spaß macht.

Aber nicht alle Ziele können die Lehrer/innen allein bewältigen, deshalb ist die Vision, die Bildung eines Netzwerkes mit verschiedenen Institutionen und Vereinen (und allen an unserem Projekt Interessierten), deren Aufgabengebiete sich mit den Zielen der VS Resthof verbinden lassen:

- Integrationszentrum Paraplü Steyr
- Sozialamt/Jugendwohlfahrt
- Streetworker/innen
- Vertreter der Islamischen Glaubensgemeinschaft
- Pfarre Resthof

Es wurden bereits mehrere einleitende Gespräche geführt, die großes Interesse an einem derartigen Projekt hervorriefen. Weitere Gespräche sind vereinbart. Im Idealfall kommt ein gemeinsames Treffen mit allen bisher kontaktierten Personen zustande.

**Kontaktperson für das Projekt:**

Direktorin VS Resthof Edith Tischlinger  
Resthofstraße 40, 4400 Steyr  
Tel. 07252 / 80800-10  
Email: vs-resthof@eduhi.at

## 1.2.3 Stand up!

### Menschenrechte in der Praxis

#### 5. Projektbeschreibung/Inhalte:

Die Menschenrechtsorganisation SOS-Menschenrechte macht es sich zu ihrer vorrangigen Aufgabe, aktiv für Demokratie und Solidarität einzutreten, und Jugendliche durch Bildungsarbeit dafür zu sensibilisieren. Daher wurde dieses für Schulen geeignete Programm entwickelt, um Lehrer/innen zu unterstützen, wichtige Themen fachgerecht umzusetzen. Vier unterschiedliche Workshops bieten Lernräume, deren Basis die persönliche Erfahrungen und Bedürfnisse der Schüler/innen ist.

#### 6. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Das Programm baut auf kreativen Interaktionen und Selbsterkenntnis fördernden Übungen auf, deren Ziel es ist, die Jugendliche zu bestärken, sich eine eigene Meinung zu bilden, unterschiedliche Handlungsoptionen in Erwägung zu ziehen und adäquate Strategien für Zivilcourage kennen zu lernen.

#### 7. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

- Aufklärungsarbeit zu Asyl und Menschenrechtsthemen für Jugendliche
- Stärkung der Zivilcourage bei Jugendlichen
- Bildung einer eigenen Meinung
- Workshops bilden die Möglichkeit, einen Blick auf die menschenrechtlichen Situationen jenseits der Grenzen unseres Landes zu werfen.
- Erlernen von Handlungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen

#### 8. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Jeder Workshop kann einzeln oder in Kombination mit den anderen Workshops gebucht werden. Die Workshops werden je nach Schulstufe und Schultyp adaptiert und eignen sich für Jugendliche ab 14 Jahren.

#### Kontaktperson für das Projekt:

Mag.a Elisa Roth  
Projektleitung  
SOS Menschenrechte  
Tummelplatz 5, 4020 Linz  
Tel. 0732/777404-18  
Email: [office@sos.at](mailto:office@sos.at)

## 1.2.4 SPAR Lehrlingsakademie

### Eine Schule wo Herkunft keine Rolle spielt

#### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Integration, Eingliederung in ein neues Leben, Veränderung: Für viele Jugendliche die nicht in Österreich geboren sind, ist es gar nicht so leicht, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Der Direktor der Spar-Akademie, Jörg Schielin, fängt daher bei den Jugendlichen an, Integration zu fördern. Wo er kann, möchte er die Schüler seiner Akademie unterstützen und ihre Interessen wecken: „Ich glaube, jeder Jugendliche hat besondere Fähigkeiten. Manche wissen es nur noch nicht. Die Jugendlichen, die wir hier in der Spar-Akademie haben, sind praxisorientiert und haben sich nicht so gut mit dem theoretischen Lernen zurechtgefunden.

Neben Allgemein- und berufsspezifischer Bildung wird auch auf die Stärkung des Charakters gebaut. Die Vielfalt der von den Schülern vertretenen Volksgruppen ist groß: Unter den rund 30 Schülern kann man 22 verschiedenen Volksgruppen zählen. Die vielen verschiedenen Abstammungen waren mit ein Grund, 1958 das Fach „Kulturpflege“ einzuführen, das nun – einzigartig in Österreich – als Zusatzmodul angeboten wird: für Schüler die noch Unterstützung brauchen, sich in Österreichs Kultur einzufinden oder Deutsch zu lernen. Dabei werden neben der Sprache auch Themen wie Ethik, Moral oder fremde Kultur behandelt.

#### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Viele Lehrlinge sind erst seit einigen Jahren in Österreich. Es sei oft nicht einfach, die Familien der Schüler zu überzeugen, diese in einen Deutschkurs gehen zu lassen. In den meisten Fällen denken die Eltern ihr Kind könne ausreichend Deutsch und der Kurs sei Zeitverschwendung. Neben der Sprache lernen die Jugendlichen aber auch mehr über Österreichs Kultur, wovon die Familien schneller überzeugt seien.

Für all diese Bemühungen wurde die Berufsschule im Frühjahr 2010 mit dem Österreichischen Integrationspreis ausgezeichnet.

#### 3. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

In dem Kurs gehe es auch darum, seine Chancen eigenverantwortlich wahrzunehmen, also um Selbstständigkeit. Claudia Pausch, Lehrende am WIFI, will den Jugendlichen helfen, sich in ihrem Berufsalltag, also beim Verkauf in den Filialen, leichter zurechtzufinden. „Eine Schülerin hat erzählt, dass sie manchmal eine Kundin betreuen muss, die immer Körperkontakt sucht. Das war sehr unangenehm. Wir haben dann besprochen, wie sie sich körpersprachlich verhalten kann. Oder, wenn das nicht hilft, wie man freundlich Grenzen aufzeigt. Das Schwierige dabei ist: Wie kann man ein freundliche(r) Mitarbeiter/in bleiben, aber auch klarstellen, was man nicht okay findet?“ In den kleinen Klassen von zirka sieben Schülern wird an praktischen Beispielen die Kommunikation mit den Kunden geübt. Die Jugendlichen sind interessiert und aufgeweckt, obwohl sie alle schon einen Arbeitstag hinter sich haben.“

#### Kontaktperson für das Projekt:

Komm. Rat Dir. Jörg Schielin  
Leiter der SPAR Akademie Wien  
Hietzinger Hauptstraße 17, 1130 Wien  
Tel.: 877 12 56 – 5050, H: 0664 62 59 513  
[Joerg.schielin@spar.at](mailto:Joerg.schielin@spar.at)

## 1.2.5 Schul- und Erziehungszentrum (SCHEZ)

Wer wir sind, wofür wir stehen, woran wir glauben

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte

Wir setzen uns für die Interessen und Rechte der Eltern und Kinder ein und versuchen, durch unsere Arbeit Familien in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Die Beratung der Eltern bei Erziehungsfragen, Lern- bzw. Schulrechtsfragen und die Information bei Schullaufbahnentscheidungen sind unsere Arbeitsschwerpunkte.

Wir orientieren uns an den Grundwerten, Freiheit, Gleichheit, Toleranz, Erziehung zur Demokratie, Gewaltverzicht. Das Eingehen auf geänderte Erziehungsanforderungen unserer Gesellschaft sind wesentliche Werte des SCHEZ.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Unsere Arbeit zielt darauf ab, dass sich Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zu umfassend handlungsfähigen Menschen entwickeln können. Nur so sind sie in der Lage, im Sinne der sozialen Demokratie ihr Leben selbst in die Hände zu nehmen. Das bedeutet, dass wir durch unsere Arbeit versuchen, Eltern bei der individuellen Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und zu fördern. Dazu stellen wir für Eltern und Kinder eine Reihe von Angeboten zur Verfügung:

Lern- und Schulberatung, Beratung in Schulrechtsfragen, Erziehungs- und Familienberatung, Elternschulen, Workshops und Vorträge zu den Themen:

- Erziehung
- Medien und Gewalt
- Lernen, Entwicklung und Kreativität
- Familie
- Konsum und Sucht
- Gesundheit, Ernährung und Wohlbefinden

### 3. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Unsere pädagogische Grundlage ist eine Pädagogik, die vom Kind ausgeht, Kinder als gleichberechtigte Partner sieht und für die Chancengleichheit aller Kinder eintritt. Hauptanliegen ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken und eine Lobby für Eltern und Kinder zu sein. Das Miteinander- und Voneinanderlernen ist für uns Prinzip, um demokratische Prozesse erlebbar zu machen und dem Ziel näher zu kommen, für die Familien kindergerechte Lebens- und Lernräume zu schaffen.

### Kontaktperson für das Projekt:

Frau Martina Fiedler oder Petra Ortner

Dürnbergerstraße 1, 4020 Linz

Tel. 0732/603140

Email: sekretariat@schez.at

## 1.2.6 Multikulturelle Spielgruppe

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Seit Herbst 2009 wird im EKIZ Schärding die multikulturelle Spielgruppe „Regenbogen“ angeboten. Derzeit kommen fünf Mütter mit ihren Kindern im Alter von ca. 2,5 Jahren aus verschiedenen Ländern und Österreich. Geleitet wird die Gruppe von Gudrun Koller (Caritas Integrationsbüro) und Hatice Altuntepe (ausgebildete Spielgruppenleiterin).

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Die Kinder lernen Spiele, Lieder ... auf Deutsch, und werden so schon vor dem Kindergarten mit der Sprache vertraut. Die Mütter lernen sich untereinander kennen, Freundschaften entstehen, sie können mit ihren Kindern die gelernten Lieder, Gedichte ... zu Hause üben.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Vorurteile gegenüber anderen Kulturen werden schon im Kindesalter abgebaut.

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

- Verbessertes interkulturelles Zusammenleben
- Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Hatice Altuntepe hat mit Begeisterung die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin bei den Kinderfreunden absolviert, um die Spielgruppe leiten zu können. Drei weitere MigrantInnen haben den Kurs in Andorf ebenfalls gemacht und werden Spielgruppen leiten.

### 6. Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in.

„Mein Kind kommt gerne in die Spielgruppe, und zu Hause singen wir die Lieder und spielen die Spiele, die wir gelernt haben – natürlich auf Deutsch. Für meinen Sohn ist es eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten.“

### Kontaktperson für das Projekt:

Gudrun Koller-Zehetner

Caritas-Integrationsbüro und Eltern-Kind-Zentrum Schärding

Unterer Stadtplatz 9, 4780 Schärding

Tel. 07712/29518

Email: [gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at](mailto:gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at)

## **1.2.7 Ausbildung Lotsinnen**

**- die in migrantischen Communities über Gesundheits- und Bildungsfragen informieren sollen.**

### **1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Die Frauenberatungsstelle Berta bildet ab Oktober mehrere „Lotsinnen“ aus, die entweder im Bildungs- oder im Gesundheitsbereich aktiv werden können. Das besondere daran: Der Verein sucht Frauen mit Migrationshintergrund für diesen Job, die wiederum den Kontakt mit Frauen mit Migrationshintergrund für diesen Job, die wiederum den Kontakt mit Frauen aus deren Communities herstellen sollen.

### **2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Am Flughafen geht ohne sie gar nichts, in der realen Welt, die die Kompliziertheit der Flugfahrt noch um einiges übersteigen kann, waren sie bisher nicht unterwegs. Die Lotsinnen sollen im sozialen Nahbereich für Sicherheit und ein reibungsloses Gleiten durch die gesellschaftlichen Institutionen sorgen.

Das Ziel der Lotsinnen ist es, Migrantinnen mit mangelnden Sprachkenntnissen und damit eingehender geringerer sozialer Mobilität bei alltäglichen Fragen im Schulbereich oder im Umgang mit ÄrztInnen und Behörden zur Seite zu stehen.

### **3. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

Im Gesundheitslehrgang erhalten die Frauen Schulungen zu häufigen Krankheiten und Vorsorge- und Präventivmedizin. Es werden Inputs zu Sucht- und Drogenproblemen, Schwangerschaftsberatung, Erste Hilfe und sicherer Haushaltsführung gegeben. Neben den notwendigen Kontakten zu Hilfs- und Beratungseinrichtungen durch die Vortragenden selber, erhalten die Frauen auch die Skills, selbst stabile Kontakte aufzubauen.

### **4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Die Kontaktaufnahme mit den MigrantInnen müsse frau sich nicht so vorstellen, dass die Lotsinnen von Haus zu Haus ziehen und bei den Familien anklopfen. Die Fraueneinrichtung Berta vertraut darauf, dass sich das Angebot der Lotsinnen über Mundpropaganda verbreitet. „Vor allem in ländlichen Raum ist das die Hauptinformationsquelle für migrantische Communities. Persönliche Kontakte sind das A und O bei der Vermittlung.“

### **Kontaktperson für das Projekt:**

Eva Mühllechner

Institution: Frauenberatungsstelle Berta

Adresse: 4560 Kirchdorf, Pfarrhofgasse 2

Telefon: 07582 / 517 67

Email: [office-frauenberatung@kirchdorf.at](mailto:office-frauenberatung@kirchdorf.at)

Homepage: <http://www.frauenberatung-kirchdorf.at>

## 1.3 Arbeit

### 1.3.1 NELA

#### Arbeitsmarktintegration

#### 2. Projektbeschreibung/Inhalte:

Das ESF-Projekt NELA begleitet Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Weg in ein Lehrverhältnis. Das Kooperationsprojekt mit der VFQ GmbH (Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH) wird in Zukunft den Schwerpunkt Jugend bei Reno OÖ verstärken.

Jugendliche nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft streben nach Abschluss der Pflichtschule verstärkt eine direkte Arbeitsaufnahme oder eine Lehrausbildung an. Gleichzeitig ist jedoch die Drop-out-Rate von jungen Migrant/innen (rund 20%) in der Lehrausbildung besonders hoch. Prognosen weisen darauf hin, dass in etwa 10 Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung 70% der Auszubildenden einen Migrationshintergrund haben werden. Unterstützende Maßnahmen für eine gelingende Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die berufliche Lehrausbildung sollen gesetzt werden:

- Akquisition von Netzwerkpartnerunternehmen
- Laufende Aktivitäten des Netzwerkes

#### 3. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Strategische Zielsetzung des Projektes ist die Förderung der chancengleichen Erwerbsintegration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, d. h. reale Möglichkeiten für Jugendliche aller ethnischer Gruppen hinsichtlich der Teilhabe an allen Ausbildungsniveaus und Berufspositionen zu schaffen. Zentrales Ziel des Projektes NELA ist der Aufbau eines Ausbildungsnetzwerkes, bestehend aus KMU im Großraum Linz und Wels, das Betriebe und Lehrlinge bei der Ausbildung unterstützt und damit eine „Win-win-Situation“ für Betriebe und Jugendliche mit Migrationshintergrund schafft.

#### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Begleitung der Lehrbetriebe: Unterstützung, Vernetzung und Begleitung der Unternehmensleitungen bzw. deren verantwortlicher Mitarbeiter/innen sowie Entwicklung bedarfsorientierter Qualifizierungselemente für die Ausbildungsverantwortlichen in den Netzwerkbetrieben.

Akquise - Suche nach geeigneten Lehrlingen: Unterstützung der Netzwerkpartner/innen bei der Akquisition von geeigneten Auszubildenden.

Ausbildungsassistenz für Lehrlinge: Schwerpunkt der Ausbildungsassistenz liegt in der sozialpädagogischen Betreuung der Auszubildenden.

#### Kontaktperson für das Projekt:

VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH  
Mag.a Gabriele Gerzer  
Fröbelstraße 1, 4030 Linz  
Tel.: 0732/658759-214  
E-Mail: [gerzer@VFQ.at](mailto:gerzer@VFQ.at)

## 1.3.2 Projekt MIA – MigrantInnen im Arbeitsleben

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

MIA – Migrantinnen im Arbeitsleben. Mit 1. Juli 2008 startete das Bildungszentrum Salzkammergut das Projekt MIA – ein Projekt zur Integration von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt mit einer Laufzeit von 1 1/2 Jahren.

Das Bildungszentrum mit Sitz in Ebensee entwickelte dieses Integrationsprojekt für die Bezirke Gmunden, Kirchdorf und Vöcklabruck entsprechend der regionsspezifischen strukturellen und arbeitsmarktpolitischen Gegebenheiten.

MIA wird zur Gänze aus Mitteln der Europäischen Union und vom Land OÖ finanziert.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Ziel dieses Integrationsprojektes mit dem Namen MIA ist die Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration von Migrantinnen, wobei der Schwerpunkt im Bereich der beruflichen Weiterentwicklung liegt.

### 3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?

Integration in den Arbeitsmarkt, Schaffung betrieblicher Rahmenbedingungen u. konkrete Maßnahmen zur Integration, Sensibilisierung der Öffentlichkeiten, Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen, ...

### 4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?

Erhöhung der Akzeptanz auf lokaler und regionaler Ebene (Sensibilisierung, berufliche u. damit soziale Integration)

### 5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Ansatz auf mehreren Ebenen (individuelle, betriebliche und öffentlicher Ebene) Methode der potentialorientierte Laufbahnberatung u. Coaching für Migrantinnen

### 6. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

„Ohne MIA hätte ich die Zertifizierung (zur DAF-Trainerin, Anm.) nicht geschafft. Ich kann Deutsch unterrichten und damit jenen Menschen helfen, die jetzt in derselben Situation sind wie ich vor 20 Jahren.“ Ilona K., Teilnehmerin Workshop MIA

### Kontaktperson für das Projekt:

MIA – Migrantinnen im Arbeitsleben

Institution: Bildungszentrum Salzkammergut

Adresse: Webereistraße 300, 4802 Ebensee

Telefon: 06133/6185-0, 0699/177750 87

Email: office@bildungszentrum-skgst.

Homepage: [www.frauundarbeit-skgst.at](http://www.frauundarbeit-skgst.at); [www.bildungszentrum-skgst.at](http://www.bildungszentrum-skgst.at)

## 1.4 Sprache

### 1.4.1 Rucksackprojekt

#### Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich

**1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Durch die gesamte Schullaufbahn vieler Kinder aus Zuwandererfamilien zieht sich die Feststellung, dass ihre Sprachkenntnisse in Deutsch unzureichend sind. Für den Erfolg in der Zweitsprache kommt der Erstsprache aber eine große Bedeutung zu. Verfügt ein Kind in seiner Muttersprache über ausgebildete Sprachstrukturen, so kann es auch eine Zweitsprache erfolgreich erlernen. Das Rucksackprojekt berücksichtigt die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Lebenswelt und ihre Familie. Es hat ebenso das Bildungssystem „Kindertagesstätte“ und die in ihm Agierenden im Blick. Mütter, Erzieher und Erzieherinnen werden Partner für die Sprachförderung der Kinder.

**2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Förderung von Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern, die Förderung der Erstsprache ist Voraussetzung für den Erwerb der Zweitsprache.

Stärkung der Erziehungskompetenz: Die Mütter sollen als Erziehungsexpertinnen gestärkt werden und Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder übernehmen.

Die Stärkung des Selbstwertgefühles der zugewanderten Mütter und deren Kindern. Das gestärkte Selbstbewusstsein der Mütter drückt sich in einer verantwortlichen Mitarbeit und in einer Auseinandersetzung mit den Erzieherinnen über die Ziele der Einrichtung aus. Die Kontaktaufnahme zu Müttern bzw. Eltern der eigenen kulturellen Gruppen und der Mehrheitsgesellschaft wird dadurch erleichtert.

**3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

Interkulturalität in den Einrichtungen.

Die Stärkung der Interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzeptes der Einrichtung: Die Einrichtung übernimmt die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Mutter- und Zweitsprache. Sie entwickelt ein Konzept für Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. In dieser Rolle öffnet sich für ein interkulturelles Team und die Rolle der Eltern. Ein gleichbedeutender Schritt ist die Öffnung des Teams bzw. des Trägers für die Beschäftigung von muttersprachlichen Kräften in der Einrichtung.

**4. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

Man hat als Gemeinde nicht nur den Kontakt zu den Kindern sondern auch zu den Müttern.

Interkulturalität in den Einrichtungen.

Die Stärkung der Interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzeptes der Einrichtung: Die Einrichtung übernimmt die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Mutter- und Zweitsprache. Sie entwickelt ein Konzept für Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. In dieser Rolle öffnet sich für ein interkulturelles Team und die Rolle der Eltern. Ein gleichbedeutender Schritt ist die Öffnung des Teams bzw. des Trägers für die Beschäftigung von muttersprachlichen Kräften in der Einrichtung.

**5. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Rucksack zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, auf die Förderung des Deutschen und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Dabei werden die Mütter als Expert/innen für das Erlernen der Erstsprache

angesprochen, nicht orientiert an ihren Defiziten, sondern an ihren Stärken. Durch Anleitung und mit Hilfe von Arbeitsmaterialien werden sie auf die Förderung der Muttersprache vorbereitet.

**Kontaktperson für das Projekt:**

Dr. Selcuk Hergüvenc und Prof. Mag. Siegfried Kiefer  
Institution: VHS OÖ/Institut für Interkulturelle Pädagogik  
Adresse: Raimundstraße 17  
Telefon: 0732/661171-43  
Email: [selcuk.herguevenc@vhs-ooe.at](mailto:selcuk.herguevenc@vhs-ooe.at)  
Homepage: [www.vhs-ooe.at](http://www.vhs-ooe.at)

## 1.4.2 Mama lernt Deutsch

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Bei "Mama lernt Deutsch" wird ein Basisdeutschkurs für türkischstämmige Mütter, hauptsächlich aber für Mütter mit Schulkindern, angeboten.

In den Kursen kommen neben dem Sprachunterricht lebensnahe Themen wie Schule, Erziehung oder Gesundheit zur Sprache. Die Kursteilnehmerinnen lernen den Schulablauf näher kennen und können ihre Kinder im täglichen Schulleben besser begleiten.

Die Mütter bekommen Hausaufgaben und üben das Gelernte Zuhause weiter.

Der Kursort kommt den Müttern besonders entgegen, da viele von ihnen durch das Begleiten ihres Kindes ohnehin schon in der Schule sind und somit keine langen Wege und größere Schwellenängste überwinden müssen.

Durch viele kleine Begegnungen in der Schule erleben die Mütter zudem etwas vom realen Schulbetrieb und die PädagogInnen haben die Möglichkeit, die Mütter besser kennen zu lernen. Das kann für beide Seiten dazu beitragen, den Umgang mit fremden Kulturen selbstverständlicher werden zu lassen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Dieses Projekt hat für Mütter mit nicht deutscher Muttersprache eine große Bedeutung. Die Mütter haben die Chance die deutsche Sprache zu erlernen und zu verstehen. Es ist einfacher für die Mütter ihre Kinder im Schulalltag zu begleiten.

Die Mütter lernen durch den Kursbesuch die Eltern anderer Kinder kennen. Sie können so neue Kontakte knüpfen und das Gelernte gleich praktisch anwenden.

### 3. Welcher Nutzen/welche Vorteile entstehen aus diesem Projekt?

Die Mütter lernen den Schulalltag ihrer Kinder kennen und können den schulischen Erfolg des Kindes nachprüfen. Sie lernen andere Eltern kennen. Hemmungen und Ängste wie zB. ein Besuch von Elterntagen in Schulen, werden gemindert.

### 4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und Lebensbedingungen erarbeiten die Mütter Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Die Themen Schule und Bildung sowie das Verhältnis Eltern – Kinder – Schule werden dabei besonders aufgegriffen.

### 5. Persönlicher Kommentar von einer Person, die das Projekt nützt, bzw. Träger/in oder Gemeindevertreter/in:

Bei einer interkulturellen Begegnung mit den Themen „Verbesserung der Bildungschancen unserer Kinder, Verbesserung der Sprachkenntnisse und Mehr Begegnung“ zu Schulbeginn dieses Jahres stand auch eine Fragerunde auf der Tagesordnung. Eine Mutter ersucht Bürgermeister Gerald Augustin mit folgenden Worten um das Projekt „Mama lernt Deutsch“: *„Bitte, lieber Gemeindevater, machen Sie, dass wir wieder Deutsch lernen können.“*

### Kontaktperson für das Projekt:

AL Elisabeth Rohrauer und Weiermayr Daniela

Institution: Gemeindeamt Grünburg

Adresse: Hauptstraße 34, 4594 Grünburg

Telefon: 07257/7255

Email: [gemeinde@gruenburg.ooe.gv.at](mailto:gemeinde@gruenburg.ooe.gv.at)

Homepage: [www.gruenburg.at](http://www.gruenburg.at)

### 1.4.3 Lernförderung macht's leichter

#### Deutsche Sprache – schwere Sprache

**1. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Zwei Volksschullehrerinnen, Edith Mistelbauer und Martha Schomer, betreuen die Kinder, und das Eltern-Kind-Zentrum stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Jeweils dienstags und donnerstags wird die Lernförderung für Kinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, angeboten. Am frühen Nachmittag für die Jüngeren, ab 15.45 Uhr für die Dritt- und Viertklässler. Finanziert wird das Projekt von der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich.

**2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Hilfe bei den Hausaufgaben sowie Deutsch sprechen und lesen üben sind die Ziele der Lernförderung für Migrantenkinder, die vom Caritas Integrationsbüro in Schärding angeboten wird.

**3. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

In erster Linie erhalten die Kinder eine Hilfestellung bei den Hausübungen. Zwar lernen sie Deutsch mündlich meist sehr schnell, schriftlich gibt es jedoch Defizite. Oft kommt es zu Fehlern, weil die Schüler die Aufgabenstellung nicht verstanden oder zu wenig genau gelesen haben.

**4. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Darüber hinaus bereiten die Pädagoginnen für die Kinder noch zusätzliche Übungen zur Vertiefung des Gelernten und zur Verbesserung der Sprachkenntnisse vor.

Eines der wichtigsten Ziele der Lernförderung ist, dass die Schülerinnen und Schüler Deutsch sprechen und lesen.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf Satzbau, Wortstellung, Wortschatz und Gebrauch der Artikel gelegt, und auch die Eltern sind eingebunden, damit sie wissen, was zu Hause noch geübt werden kann. Jene 13 Kinder, die derzeit mitmachen, kommen aus türkischen Familien aus Schärding, Brunnenthal und St. Florian.

Wenn die Kinder gute Noten bekommen, ist das für sie ein Ansporn, die schulischen Leistungen zu verbessern.

**Kontaktperson für das Projekt:**

Michaela Bangerl  
Caritas-Integrationsbüro in Schärding  
Unterer Stadtplatz 9, 4780 Schärding  
Tel. 07712/29518

## 1.4.4 Lesetandem

Verein für interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung – Ibuk

### 1. Projektbeschreibung/Inhalte:

Der Verein ibuk - ein in Linz ansässiger Verein zum Thema interkulturelle Begegnung, Kulturvermittlung und Integration - sucht für das Projekt Lesetandem dringend ehrenamtliche LesementorInnen. Lesetandem ist ein Lesementoring-Projekt für Kinder mit Migrationshintergrund in Linzer Volksschulen.

### 2. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?

Die Beherrschung der Sprache ist die Basis für Integration und Bildung. Unzureichende Deutschkenntnisse und ein Desinteresse fürs Lesen und Lernen haben absehbare negative Folgen für den Bildungsweg, die berufliche Entwicklung und die soziale Integration junger Menschen. Kein Ausbildungsplatz, keine berufliche Qualifikation, Arbeitslosigkeit und gesellschaftliche Ausgrenzung können die Folge sein. Wir wollen Zugang zu Sprache und Imagination vermitteln. Wer Sprache beherrscht, dem stehen viel mehr Bildungsmöglichkeiten offen, der erschließt durch Lesen viele Wissenswelten, der kann argumentieren, statt zuzuschlagen. Wer Imagination hat, der kann viel mehr Möglichkeiten nutzen. Wir wollen Kindern mit Migrationshintergrund, die Sprach- und Lesedefizite haben, ein Lesetraining in einer Atmosphäre individueller Zuwendung und Betreuung ermöglichen.

### 3. Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Sie lesen ihrem Tandem-Kind Bücher vor, motivieren es, selbst zu lesen und bringen ihm bei, interessant und spannend (vor)zu lesen. Die SchülerInnen sollen dabei in ihrem Spracherwerb und ihrer Lesefähigkeit unterstützt werden.

Die Betreuung erfolgt immer in einem eins zu eins Schlüssel, das heißt, einE MentorIn kümmert sich nur um ein Kind. So kann eine ganz individuelle Förderung garantiert werden. Als MentorIn werden Sie auf ihre Aufgabe im Verein ibuk vorbereitet und laufend unterstützt und begleitet.

Die einzelnen Lesementoring-Stunden gestalten Sie - mit dem so erworbenen Wissen - selbständig mit den Kindern. Der Begriff "Tandem" geht auf die enge Zusammenarbeit zwischen Kind und MentorIn zurück.

Der Weg zum Erfolg ist ein gemeinsamer!

### Kontaktperson für das Projekt:

Daliborka Mijatovic

Geschäftsführung des Vereins Interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung

Goethestraße 22, 4020 Linz

Telefon: 0676/61 73 436

Email: [info@ibuk.at](mailto:info@ibuk.at)

## **1.5 Gesundheit**

### **1.5.1 Internationaler Frauengesundheitstag**

„Das tut mir gut“

#### **2. Projektbeschreibung/Inhalte:**

Internationaler Frauengesundheitstag „Das tut mir gut“ am Samstag, 6. März 2010, von 9 bis 16 Uhr im FIM, gemeinsam mit dem Familien- und Sozialzentrum Schärding. Den ganzen Tag wird Aktivprogramm (Yoga, Wirbelsäulen- und Beckenbodengymnastik und Tanz), sowie Information zu den Themen gesunde Ernährung, Aromaöle, Kräuter, Farbtherapie, Vortrag über Sinn und Unsinn von Diäten) angeboten. Der Gesundheits- und Wohlfühltag wird anlässlich des Weltfrauentages veranstaltet, und richtet sich an MigrantInnen und österreichische Frauen. Auch MigrantInnen beteiligen sich an der Programmgestaltung (internationale Tänze, Rückengymnastik, Kinderbetreuung).

#### **3. Warum/wozu dieses Projekt/Ziele?**

Der Gesundheitstag ist ein Angebot für MigrantInnen und österreichische Frauen. Es gibt viele Fragen und großes Interesse rund um das Thema Gesundheit von beiden Seiten. Gesundheitsbewusstsein soll entstehen, besonders auch bei MigrantInnen.

#### **4. Welcher Nutzen entsteht aus diesem Projekt für die BürgerInnen?**

- Information über Gesundheit
- Gesundheitsvorsorge
- Vernetzung, Kennenlernen, raus aus der Isolation
- gemütliches Beisammensein im Kreis von gleichgesinnten Frauen

#### **5. Welcher Vorteil entsteht für die Gemeinden?**

- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und –räumen
- Prävention
- Neben den notwendigen Kontakten zu Hilfs- und Beratungseinrichtungen erhalten die Frauen auch die Fähigkeiten, selbst stabile Kontakte aufzubauen.

#### **6. Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Anlässlich des Weltfrauentages stehen die Frauen im Mittelpunkt. Auch MigrantInnen arbeiten als ReferentInnen mit.

#### **Kontaktperson für das Projekt:**

Gudrun Koller-Zehetner

Caritas-Integrationsbüro und Familien- und Sozialzentrum FIM

Unterer Stadtplatz 9, 4780 Schärding

Tel. 07712/29518

Email: [gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at](mailto:gudrun.koller-zehetner@caritas-linz.at)